©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen 67: 137–194 | Wien, Dezember 2015 | ISSN 0375-5223

Kommentierte Liste der aus Wien (Österreich) nachgewiesenen Bienenarten (Hymenoptera: Apidae)

Herbert Zettel, Esther Ockermüller, Heinz Wiesbauer, Andreas Werner Ebmer, Fritz Gusenleitner, Johann Neumayer & Bärbel Pachinger

Abstract

Due to the diverse structure of its natural environments and their integrity in the city's outskirts (Lainzer Tiergarten, Lobau etc.), Vienna possesses a very high biodiversity compared to other Central European cities. Bees (Apidae) play an important role in Europe's ecosystems as pollinators of flowering plants and are one of the most speciose families of insects. From the literature and using historical data we have compiled a new list of the Apidae which have been confirmed for today's municipality of Vienna; questionable records are discussed. A few new records are added. The list contains 456 species; that is 66 % of all species confirmed for the entire federal territory of Austria. An additional 28 species are in question for Vienna due to imprecise locality data of border-areas (especially Bisamberg) or unclear determination. 18 species previously recorded for Vienna were removed from the list. During the past 25 years scientific research on bees has reached another high point, which is also documented by the multitude of faunistic publications. Nevertheless, the data published for Vienna are restricted to a relatively small number of localities. The list provided herein is therefore intended as an appeal to further investigate the distribution of bees in Vienna – especially in urban areas – and to publish the results. Considering the development of urban environs and intensified agriculture, cities are steadily becoming more important in maintaining biodiversity.

Key words: Austria, Vienna, city, Apidae, Apoidea, check-list, inventory, wild bees, literature, diversity, new records.

Zusammenfassung

Wien weist auf Grund seiner vielfältigen naturräumlichen Gliederung, seiner geographischen Lage im Grenzbereich zwischen altlantischem und kontinentalem Klima und der noch zahlreich vorhandenen intakten Naturräume in den Randlagen (Lainzer Tiergarten, Lobau etc.) im Vergleich mit anderen mitteleuropäischen Städten eine besonders hohe Biodiversität auf. Bienen (Apidae) nehmen als wichtige Bestäuber von Blütenpflanzen eine bedeutende Position in den terrestrischen Ökosystemen Europas ein und zählen zu den artenreichsten Insektenfamilien. Wir kompilierten aus der Literatur eine neue Liste der Apidae, die auf dem heutigen Gemeindegebiet von Wien unter Einbeziehung historischer Daten sicher nachgewiesen wurden und diskutieren fragliche Nachweise. Einige neue Funde werden angeführt. Die Liste zählt 456 Arten; das sind 66 % aller Arten, die im gesamten Bundesgebiet Österreichs sicher nachgewiesen sind. Hinzu kommen 28 Arten,

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

die wegen ungenauer Fundortangaben im Grenzbereich (v. a. vom Bisamberg) oder wegen unsicherer Determination in Wien fragliche Vorkommen hatten oder haben. 18 Arten, die früher für Wien genannt wurden, werden aus der Liste entfernt. In den letzten 25 Jahren hat die Bienenforschung in Österreich wieder einen Aufschwung erreicht, was auch durch eine große Zahl faunistischer Publikationen dokumentiert ist. Trotzdem beschränken sich die aus Wien publizierten Daten auf eine relativ kleine Anzahl von Fundorten. Die nun vorliegende Liste soll daher auch Aufruf sein, sich mit der Verbreitung der Bienen in Wien – besonders in den Stadtbereichen – näher zu beschäftigen und die Ergebnisse auch zu publizieren. In Anbetracht der Entwicklung städtischen Umlandes und der intensivierten Agrarwirtschaft erlangen nämlich Städte eine immer größer werdende Bedeutung bei der Erhaltung der Biodiversität.

Einleitung

Naturräumliche Gliederung der Stadt

Mit einem Grünflächenanteil von über 50 % (Luftaufnahme) zählt Wien zu den grünsten Städten Europas (Abb. 1). Es sind vor allem die Randlagen, die für diesen hohen Anteil verantwortlich sind. 1905 wurde der Wald- und Wiesengürtel um Wien festgelegt, um insbesondere den Nordwesten der Stadt vor weiterer Bebauung freizuhalten. 90 Jahre später wurde auch der Grüngürtel im Nordosten unter Schutz gestellt, der bislang von diesem Plan ausgenommen war. Insgesamt umfasst dieser Grüngürtel 21.500 Hektar (Felderer 2009, Foet 2010) und beinhaltet herausragende Biotope in unterschiedlichen Landschaftsformen wie den Wienerwald, den Wienerberg, die Lobau oder den Bisamberg und die Alten Schanzen.

Innerhalb der Stadtgrenzen treffen Ausläufer der Alpen auf die pannonische Tiefebene und ermöglichen so unterschiedlichen Faunenelementen ein Vorkommen. Durch die Lage am Rande des Pannonikums und das vorherrschende Stadtklima im Zentrum zählt Wien zu den wärmsten Gebieten Österreichs. Das milde Klima ist einer der Gründe, warum sich auch besonders wärmeliebende Arten hier ansiedeln und vermehren können, die sich weiter westlich nicht mehr auszubreiten vermögen. Ein weiterer Grund für die enorme Artenvielfalt in Wien sind die unterschiedlichen geologischen Gegebenheiten: Sande und Schotter der Donau, Lockergesteine des Wiener Beckens und Festgesteine der Flyschzone und der Alpen bilden den Untergrund der Stadt.

Für die Wildbienenfauna sind die Trockenrasen, Magerwiesen und extensiv bewirtschafteten Mähwiesen der Stadt von zentraler Bedeutung. Hier findet man die größte Artenvielfalt. Sie nehmen in Summe eine Fläche von 938 Hektar ein (Mair & Grass 2011). Weitere für Wildbienen bedeutende Offenflächen sind Ruderalstandorte in Siedlungsgebieten, industrielle Brachen und extensiv bewirtschaftete Parkanlagen.

Entwicklung der Bienenforschung in Österreich

Die apidologische Erforschung Österreichs nahm ihren Anfang bereits im 18. Jahrhundert mit Giovanni Antonio Scopoli (geb. 1723) und Franz de Paula Schrank (geb. 1747), die einige Bienenarten aus Österreich beschrieben. Im darauffolgenden Jahrhundert gab es etliche Entomologen, die sich nicht primär mit Bienen beschäftigten, jedoch von ihren Exkursionen seltenes Wildbienen-Material mitbrachten. So werden heute noch historische Funde Niederösterreichs und Wiens von Josef Johann Mann (geb. 1804), Alois Friedrich Rogenhofer (geb. 1831), Josef Kolazy (geb. ?), Anton Handlirsch (geb. 1865), oder Leopold

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

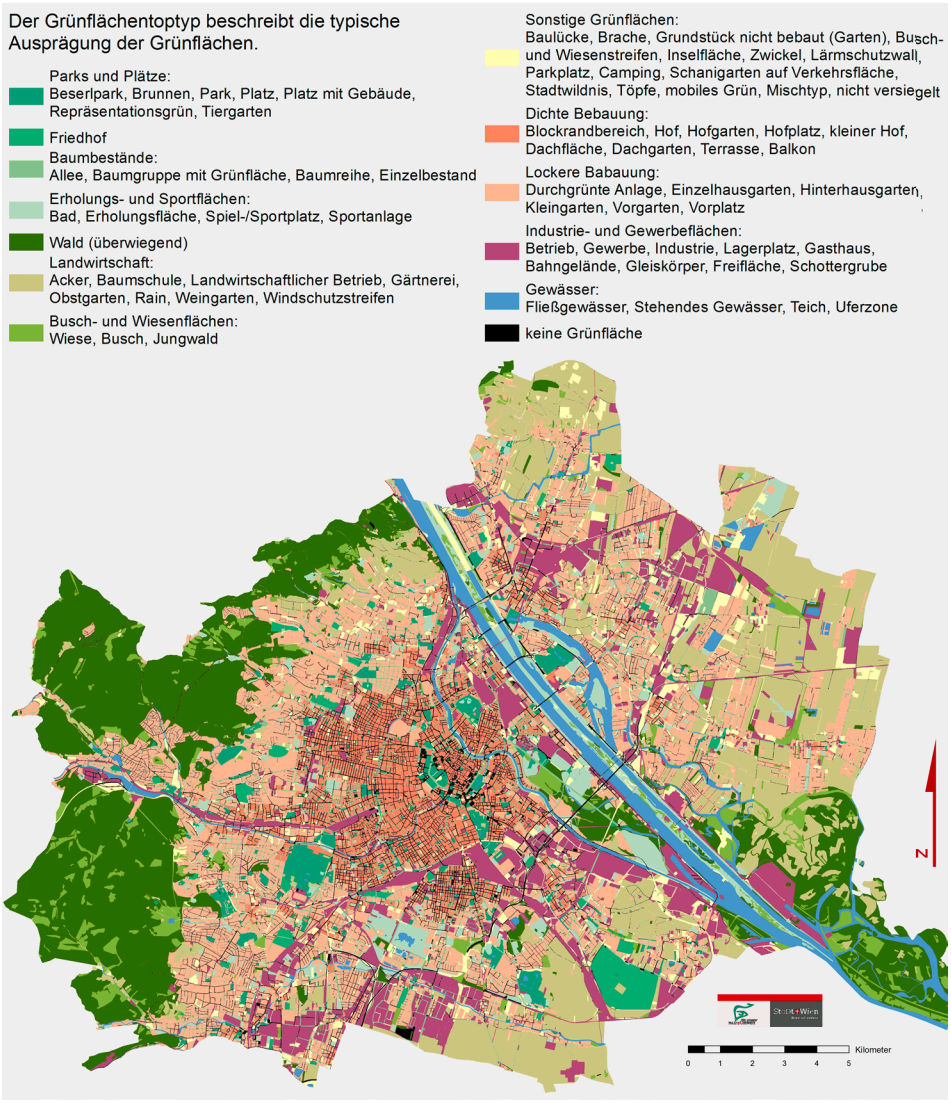

Abb. 1: Übersicht der Grünflächenstrukturtypen Wiens. © Wiener Umweltschutzabteilung – MA22.

Mader (geb. 1886) angeführt. Intensiver mit Wildbienen beschäftigten sich Karl Wilhelm von Dalla Torre und August Schletterer (beide geb. 1850) in Tirol, Paul Peter Babiy (geb. 1894) in Salzburg und Eduard Hoffer (geb. 1841) in der Steiermark, wobei letzterer sich auf Hummeln konzentrierte. In Linz befasste sich als erster Hans Gföllner (geb. 1877) mit Wildbienen, jedoch blieben seine zahlreichen Bienenfunde aufgrund seines frühen Todes unveröffentlicht.

Mit Bruno Pittioni (geb. 1906) gewann Wien einen der aktivsten Apidologen in Österreich. Gemeinsam mit Robert Schmidt publizierte er, damals in Bulgarien lebend, 1942 und 1943 zwei umfangreiche Beiträge zur Bienenfauna des südöstlichen Niederösterreichs und des

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Nordburgenlandes. Zur Veröffentlichung eines weiteren Manuskriptes, mit zahlreichen zusätzlichen Funddaten und ökologischen Angaben über „Die Bienen des Wiener Beckens und des Neusiedlersee-Gebiets", kam es aufgrund seines leider viel zu frühen Ablebens nicht. Jedoch wurden viele faunistische Daten daraus, ebenso wie Fundortangaben von Sammlungsbelegen aus dem Naturhistorischen Museum in Wien von Herbert Franz aus Mödling (geb. 1908) in seiner Nordostalpenmonographie zu Papier gebracht (Franz 1982).

Angeregt durch Helmut Heinrich Hamann (geb. 1902) begann in Oberösterreich eine sehr intensive Bearbeitung der Wildbienen des Landes. Karl Kusdas (geb. 1900) beschäftigte sich mit Hummeln und Wespenbienen und unternahm zahlreiche Exkursionen, vor allem in die Gebiete um den Neusiedlersee. Mehrere faunistische Arbeiten über die Wildbienenfauna Oberösterreichs publizierte Franz Koller (geb. 1909). Eine Blütezeit der Bienenforschung in Oberösterreich, die bis heute anhält, begann mit Maximilian Schwarz (geb. 1934), Pater Andreas W. Ebmer (geb. 1941) und Fritz Gusenleitner (geb. 1957). Mit der Checkliste der österreichischen Wildbienen (Gusenleitner & al. 2012) sowie zahlreichen systematischen und faunistischen Publikationen wurden viele Grundsteine, auch für den Naturschutz, gelegt. Diese Checkliste war auch die Ausgangsbasis für unsere Publikation.

In Wien hat sich in den letzten 25 Jahren eine ebenso aktive Gemeinschaft der Wildbienenforschung entwickelt, welche eine große Zahl an faunistischen Arbeiten hervorbrachte (Karl Mazzucco geb. 1939, Heinz Wiesbauer geb. 1961, Herbert Zettel geb. 1963, Bärbel Pachinger geb. 1970, Gerald Hölzler geb. 1970 und Sophie Kratschmer geb. 1986). Andere Bundesländer werden derzeit von Timo Kopf (geb. 1964) aus Tirol, Johann Neumayer (geb. 1964) aus Salzburg, und Ulrike Hausl-Hofstätter (geb. 1960) aus der Steiermark faunistisch untersucht. Ernst Priesner (geb. 1934) und A.W. Ebmer sammelten intensiv in Kärnten. Um Johann Neumayer hat sich eine Forschergruppe versammelt, die sich besonders den Hummeln widmet; hierzu zählen unter anderem Silas Bossert (geb. 1986), Barbara-Amina Gereben-Krenn (geb. 1963), Joseph Gokcezade (geb. 1980), Thomas Küpper (geb. 1935) und Bernhard Schneller (geb. 1987).

Bienen in der Stadt

Der städtische Raum kann eine Reihe von Eigenschaften aufweisen, welche sich positiv auf die Wildbienenfauna auswirken. Es sind dies das warme und trockene Klima sowie das reiche und kontinuierliche Blütenangebot in Parks oder Privatgärten. Manche zeitig im Jahr fliegende Bienenarten, wie die Frühlings-Seidenbiene (*Colletes cunicularius*), die Donau-Sandbiene (*Andrena danuvia*) und die Gehörnte Mauerbiene (*Osmia cornuta*) profitieren von der großen Anzahl an frühblühenden Pflanzen im Stadtgebiet von Wien. Weiden, Ahorn, Vogelkirsche und Obstbäume werden von diesen Bienen häufig aufgesucht.

Dank der Vielfalt an Kleinstrukturen bietet der Siedlungsraum ein hohes Nistplatzangebot für hohlraumnistende Arten. Die Gehörnte Mauerbiene nimmt häufig Löcher in altem Mauerwerk, Fensterritzen oder andere Fugen als Nistplatz an. Sie ist eine der häufigsten Wildbienen des Siedlungsraumes und kann ebenso durch künstliche Nisthilfen leicht gefördert werden. Wie die meisten in Wien vorkommenden Bienenarten und im Gegensatz zur Honigbiene oder den Hummeln lebt sie solitär und bildet keine Staaten.

Auch die Frühlings-Seidenbiene kann im städtischen Raum stabile Populationen bilden. Sie fliegt bereits ab Mitte März und besucht häufig Weiden zum Pollensammeln. Diese Bienenart tritt zur Paarungszeit massenhaft auf und nistet in lockeren Erdböden, oft in größeren Nestaggregationen.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Andrena danuvia ist nirgendwo in Österreich so zahlreich anzutreffen wie in Wien, wo sie zu den häufigsten Wildbienen zählt. Zum Anlegen ihrer Nester benötigt die Sandbiene offene Bodenstellen, in welche sie Gänge gräbt. In Wien kann man tausende Nester nebeneinander z. B. am Ring und am Gürtel finden, wo sie die durch Betritt offengehaltenen Beete von Baumalleen als Nistplatz nutzt (Fraberger 2004).

Bienenschutz und „Bienenhotels“

Das Potenzial, in einer Stadt eine arten- und individuenreiche Wildbienenfauna auch abseits des Nationalparks und der Natura-2000-Gebiete zu fördern, ist sehr groß. Ein erfolgreicher Wildbienenschutz kann nur über die Erhaltung und Förderung von blüten- und strukturreichen Lebensräumen geschehen. Da viele Wildbienen auf bestimmte Blütenpflanzen spezialisiert sind und spezifische Ansprüche an ihren Nistplatz stellen, entscheidet die Vielfalt und Größe des Nahrungs- und Nistplatzangebots über die Vielfalt und Häufigkeit von Wildbienen. Ebenso wichtig ist die räumliche Nähe zwischen Nahrungs- und Nistplatz.

Durch Extensivierung können Offenflächen für Wildbienen massiv an Wert gewinnen, weil bei einer reduzierten Mahd die Pflanzenvielfalt erhöht werden kann. Da das Blütenangebot durch Mahd oder Beweidung jedoch Veränderungen unterworfen ist, kann ein kontinuierliches Blütenangebot nur dann gesichert werden, wenn die räumliche und zeitliche Verteilung des Blütenangebots in der gesamten Stadt berücksichtigt wird. Ein Netzwerk aus nebeneinanderliegenden Flächen in unterschiedlichen Sukzessionsstadien bzw. zu verschiedenen Zeiten gemähten Flächen sichert ein kontinuierliches Pollen- und Nektarangebot von März bis September. Positiv hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Pflegemaßnahmen der MA49 (Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien) und die Beweidung mit Ziegen im Bereich der Alten Schanzen und in der Lobau.

Weiters benötigen Wildbienen ein reiches und vielfältiges Nistplatzangebot wie offene Bodenstellen, sonnenexponiertes Totholz, hohle oder markhaltige Stängel und Steinstrukturen. Die Erhaltung solcher Nistplätze ist ein zentrales Element des Wildbienenschutzes. Durch die gezielte Schaffung solcher Nisthabitate und durch den Verzicht, unbefestigte Wege oder Bankette zu versiegeln, kann der Siedlungsraum stark aufgewertet werden. Auch künstliche Nisthilfen können in einem gewissen Ausmaß förderlich sein, wobei jedoch das Material, die Größe der Bohrlöcher und die Art der Anbringung entscheidend sind. Herkömmliche „Bienenhotels“ berücksichtigen die unterschiedlichen Ansprüche hohlraumnistender Arten kaum und spielen im Wildbienenschutz keine Rolle. Zudem leisten künstliche Nisthilfen nur einen bescheidenen Beitrag zur Förderung seltener Arten, da ihre Strukturen fast ausnahmslos von häufigen Arten genutzt werden. Für die Umweltbildung in Schulen sowie für Erwachsene bieten sie jedoch einzigartige Möglichkeiten, Wildbienen in ihrem Nistverhalten zu beobachten. Dadurch können Menschen für den aktiven Wildbienenschutz begeistert werden. Privatgärten in Wien haben mit Sicherheit das Potenzial für artenreiche Wildbienenlebensräume, alleine durch die beträchtliche Gesamtfläche, die sie einnehmen. Durch gezielte Maßnahmen wie das Ausbringen geeigneter Pflanzenmischungen (v. a. Asteraceae, Fabaceae, Brassicaceae, Lamiaceae), extensive Pflege und die Schaffung von Niststrukturen ließen sich Wildbienen in Privatgärten leicht fördern.

Im Wiener Arten- und Lebensraumschutzprogramm NetzwerkNatur (https://www.wien.gv.at/umweltschutz/naturschutz/biotop/netzwerk.html) setzt die Stadt Wien entsprechende Naturschutzmaßnahmen um.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Abb. 2–3: (2) Die Weibchen der Frühlings-Seidenbiene (*Colletes cunicularius*) sammeln bevorzugt den Pollen von Weiden. (3) Innerstädtisch gehört die Donau-Sandbiene (*Andrena danuvia*) zu den auffälligsten Bienenarten in Wien. © Heinz Wiesbauer.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Abb. 4–5: (4) Künstliche Nisthilfen können, wenn sie fachgerecht angefertigt sind, einzigartige Möglichkeiten zur Beobachtung von Wildbienen bieten. Ein recht häufiger Gast ist im Frühjahr die Gehörnte Mauerbiene (*Osmia cornuta*). (5) Ihr langer Rüssel ermöglicht es der Frühlings-Pelzbiene (*Anthophora plumipes*), Nektar aus Blüten mit langen Kronröhren zu trinken. © Heinz Wiesbauer.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Methode

Die Zusammenstellung der Artenliste erfolgte primär aus Literaturdaten. Als Quellen wurden vor allem neuere Publikationen herangezogen, da frühere Bestimmungen nicht immer zuverlässig sind. Es wurde versucht, die Literatur ab 1988 (Gebietsmonographie der nicht-parasitischen Halictinae durch EBMER 1988) möglichst umfassend zu berücksichtigen. Auf ältere Literatur wurde nur fallweise zurückgegriffen (z. B. PITTIONI & SCHMIDT 1942, 1943, KNERER 1968, 1987, FRANZ 1982). Unpublizierte Belege werden nur in Einzelfällen genannt, wenn sie zur Klärung eines fraglichen Vorkommens der Art beitragen können, oder wenn es sich um Erstnachweise aus Wien handelt.

Die wissenschaftlichen Namen stimmen überwiegend mit der österreichischen Checkliste von GUSENLEITNER et al. (2012) überein. Abweichungen der Arten- oder Gattungsnamen sind vermerkt. Die meisten Änderungen erfolgten bei den Megachilinae, wo das Gattungssystem von MICHENER (2007) Verwendung findet. Unterartnamen werden nur genannt, wenn es sich nicht um die nominotypischen handelt. Die deutschen Namen stammen aus verschiedensten Druckwerken, die nicht komplett zitiert werden; viele weitere sind dem Internet entnommen. Eine Gesamtliste der deutschen Namen wird derzeit durch Erwin Scheuchl vorbereitet (E. Scheuchl, mündl. Mitt.).

Die Anordnung der Gattungen folgt GUSENLEITNER et al. (2012). Die Arten sind alphabetisch gereiht, auf die Gliederung in Untergattungen wurde aus praktischen Gründen verzichtet.

Artenlisten

1. Sicher nachgewiesene Arten

Colletinae

Hylaeus FABRICIUS, 1793, Maskenbienen

Hylaeus angustatus (SCHENCK, 1861)

Quellen: ZETTEL & WIESBAUER 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); GUSENLEITNER et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Hylaeus brevicornis NYLANDER, 1852, Kurzfühler-Maskenbiene

Quellen: HÖLZLER 2004 (Botanischer Garten); PACHINGER & HÖLZLER 2007 (Donauinsel); ZETTEL et al. 2008a (Steinhofgründe); ZETTEL & WIESBAUER 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); GUSENLEITNER et al. 2012 (Checkliste Österreichs); ZETTEL et al. 2013 (Donaupark).

Hylaeus cardioscapus COCKERELL, 1924, Herzschild-Maskenbiene

Quellen: PACHINGER 2003 (Lobau); PACHINGER 2004b (Lobau); PACHINGER & HÖLZLER 2007 (Donauinsel); GUSENLEITNER et al. 2012 (Checkliste Österreichs); ZETTEL et al. 2013 (Donaupark); KRATSCHMER 2015 (begrünte Dachflächen: Goldschlagstraße).

Hylaeus communis NYLANDER, 1852, Gewöhnliche Maskenbiene

Quellen: HÖLZLER 2004 (Botanischer Garten); PACHINGER 2004b (Lobau); PACHINGER & HÖLZLER 2007 (Donauinsel); PACHINGER 2008 (Unterlaa – Johannesberg); ZETTEL et al. 2008a (Steinhofgründe); PACHINGER 2010 (Satzbergwiesen); ZETTEL & WIESBAUER 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); DROZDOWSKI 2012 (Mauer); GUSENLEITNER et al. 2012 (Checkliste Österreichs); ZETTEL et al. 2013 (Donaupark); PACHINGER et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); KRATSCHMER 2015 (begrünte Dachflächen).

Hylaeus confusus NYLANDER, 1852

Quellen: PACHINGER & HÖLZLER 2007 (Donauinsel); PACHINGER 2008 (Unterlaa – Johannesberg); ZETTEL et al. 2008a (Steinhofgründe); PACHINGER 2010 (Satzbergwiesen); ZETTEL & WIESBAUER 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); GUSENLEITNER et al. 2012 (Checkliste Österreichs); ZETTEL et al. 2013 (Donaupark).

Hylaeus cornutus CURTIS, 1831, Gehörnte Maskenbiene

Quellen: ZETTEL et al. 2008a (Steinhofgründe); ZETTEL & WIESBAUER 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); GUSENLEITNER et al. 2012 (Checkliste Österreichs); ZETTEL et al. 2013 (Donaupark).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Hylaeus crassanus (Warncke, 1972)

Quellen: Zettel et al. 2005 (Prater); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Zwei im 19. Jahrhundert gesammelte Exemplare aus dem Wiener Prater sind die einzigen Belege dieser Art aus Österreich (Zettel et al. 2005).

Hylaeus difformis (Eversmann, 1852)

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Hylaeus dilatatus (Kirby, 1802) (= *Hylaeus annularis* (Kirby, 1802))

Quellen: Pachinger 2004b (Lobau, als *H. annularis*); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel, als *H. annularis*); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf, als *H. annularis*); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Hylaeus duckei (Alfken, 1904), Duckes Maskenbiene

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1997 (Türkenschanze); Zettel et al. 2008a (Dehnepark); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel & Wiesbauer 2014 (Dehnepark, Sievering, Himmelwiese).

Hylaeus gibbus Saunders, 1850

Quellen: Pachinger 2004b (Lobau); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Hylaeus gracilicornis (Morawitz, 1867)

Quellen: Franz 1982 (Bisamberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Es gibt vermutlich keine publizierten sicheren Belege dieser sehr seltenen Art aus Wien. Die Nennung durch Gusenleitner et al. (2012) beruht möglicherweise auf einer Eintragung in der Karteikartensammlung Bruno Pittionis in London („Stammersdorf 29.V.42"). Der Beleg konnte nicht geprüft werden, erscheint aber plausibel.

Hylaeus gredleri Förster, 1871, Gredlers Maskenbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Hylaeus hyalinatus Smith, 1842, Mauer-Maskenbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Hylaeus imparilis Förster, 1871

Quellen: Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Anmerkungen: Diese Art war bisher nicht aus Wien nachgewiesen. Die Daten der Belege zur Untersuchung von Kratschmer (2015) lauten: Dresdnerstraße 62–64, 19.VI.2014, 1 ♂, 17.VII.2014, 1 ♀, 10.VIII.2014, 2 ♂♂, 1 ♀.

Hylaeus incongruus Förster, 1871

Quellen: Drozdowski 2012 (Mauer); Zettel et al. 2012 (Donauinsel, Mauer).

Anmerkungen: *Hylaeus incongruus* wird im Gegensatz zu Straka & Bogusch (2011) und Zettel et al. (2012) von Gusenleitner et al. (2012) nicht als eigenständige Art angesehen, sondern als Synonym von *H. confusus*.

Hylaeus intermedius Förster, 1871

Quellen: Zettel et al. 2013 (Donaupark); Zettel & Wiesbauer 2013 (Bisamberg – Stammersdorf).

Hylaeus kahri Förster, 1871, Kahrs Maskenbiene

Quellen: Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Zettel & Wiesbauer 2014 (Schönbrunn, Cobenzl, Sievering).

Hylaeus leptocephalus (Morawitz, 1870)

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Hylaeus lineolatus (Schenck, 1861)

Quellen: Mazzucco & Ortel 2001 (Lobau); Pachinger 2003 (Lobau); Pachinger 2004b (Lobau); Zettel et al. 2002 (Stammersdorf – Alte Schanzen, Mauer); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Hylaeus moricei (Friese, 1898) ssp. *luteifrons* Strand, 1909

Quellen: Zettel et al. 2002 (Prater, Sievering, Breitenlee); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel, als *H. moricei*); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *H. moricei*); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Hylaeus nigritus (Fabricius, 1798), Rainfarn-Maskenbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Hylaeus paulus Bridwell, 1919

Quellen: Zettel et al. 2002 (Wienerberg, Breitenlee); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Hylaeus pfankuchi (Alfken, 1919)

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Hylaeus pictipes Nylander, 1852

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Hylaeus punctatus (Brullé, 1832), Grobpunktierte Maskenbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Mazzucco 2011 (Stadtgebiet); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Hylaeus punctulatissimus Smith, 1842, Lauch-Maskenbiene

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Hylaeus signatus (Panzer, 1798), Reseden-Maskenbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Hylaeus sinuatus (Schenck, 1853), Geschweifte Maskenbiene

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Türkenschanze, Lobau); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Hylaeus styriacus Förster, 1871, Steirische Maskenbiene

Quellen: Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Hylaeus variegatus (Fabricius, 1798)

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Colletes Latreille, 1802, Seidenbienen

Colletes brevigena Noskiewicz, 1936

Quellen: Zettel et al. 2007 (Türkenschanze); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Colletes collaris Dours, 1872, Herbst-Seidenbiene

Quellen: Zettel et al. 2007 (Bisamberg, fraglich für Wien); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Colletes cunicularius (Linnaeus, 1761), Frühlings-Seidenbiene

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Kalksburg, Türkenschanze, Stammersdorf, Bisamberg, Albern, Donauauen, Lobau); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Colletes daviesanus Smith, 1846, Gemeine Seidenbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Colletes fodiens (Geoffroy, 1785)

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Colletes hederae Schmidt & Westrich, 1993, Efeu-Seidenbiene

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel & Wiesbauer 2014 (Hernals, Pötzleinsdorf, Neustift am Wald, Nußberg, Botanischer Garten).

Colletes hylaeiformis Eversmann, 1852

Quellen: Zettel et al. 2008b (Stammersdorf – Alte Schanzen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Colletes marginatus Smith, 1846

Quellen: Zettel et al. 2002 (Breitenlee); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Colletes nasutus smith, 1853, Langkopf-Seidenbiene

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Colletes similis Schenck, 1853, Rainfarn-Seidenbiene

Quellen: Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Andreninae

Andrena Fabricius, 1775, Sandbienen

Andrena aciculata Morawitz, 1886

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, als *A. tenuicula*); Ebmer 2003 (Bisamberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf).

Anmerkungen: Die Meldungen vom Bisamberg beziehen sich auf die Publikation von Roller (1936), würden also in Wien liegen, jedoch konnte dazu in der Sammlung Roller kein Beleg gefunden werden. Allerdings finden sich im Manuskript von Bruno Pittioni unter dem Namen *A. tenuicula* weitere Nachweise aus Wien (Türkenschanze, Stammersdorf).

Andrena agilissima (Scopoli, 1770), Blauschillernde Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Kalksburg, Türkenschanze, Bisamberg, Stammersdorf, Prater, Donauauen); Ebmer 1996 (Stammersdorf, Albern); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Denk et al. 2012 (Falkenberg).

Andrena alfkenella Perkins, 1914

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Es gibt sicher lokalisierte Belege aus Wien (Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013).

[*Andrena alutacea* Stoeckhert, 1942: siehe *A. proxima*.]

Andrena apicata Smith, 1847

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Dornbach, Bisamberg, Donauauen, als *A. apicata* und *A. batava*); Schwarz & Gusenleitner 1999 (Dornbach, Donauauen, Bisamberg N Wien); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: *Andrena apicata* und *A. batava* werden von Schmid-Egger & Scheuchl (1997) als eigene Arten aufgefasst, da sie besonders im männlichen Geschlecht gut zu unterscheiden sind. Gusenleitner & Schwarz (2002) behandeln sie als Synonyme. Der Erstautor kennt typische *A. batava* nur von Dünensanden der March. Solange die historischen Wiener Belege nicht geprüft sind, führen wir für Wien nur *A. apicata* an.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Andrena barbilabris (KIRBY, 1802)

Quellen: PITTIONI & SCHMIDT 1943 (Bisamberg, Jedlesee, Stammersdorf, Donauauen, Albern, als *A. sericea*); PACHINGER & HÖLZLER 2007 (Donauinsel); ZETTEL & WIESBAUER 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); GUSENLEITNER et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

[*Andrena batava* PÉREZ, 1902: siehe *A. apicata*.]

Andrena bicolor FABRICIUS, 1775, Zweifarbige Sandbiene

Quellen: PITTIONI & SCHMIDT 1943 (Dornbach, Zierleiten, Bisamberg, Prater, Albern, als *A. gwynana*); HÖLZLER 2004 (Botanischer Garten); PACHINGER 2004b (Lobau); ZETTEL et al. 2008a (Steinhofgründe); ZETTEL & WIESBAUER 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); GUSENLEITNER et al. 2012 (Checkliste Österreichs); ZETTEL et al. 2013 (Donaupark); PACHINGER et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Andrena bimaculata (KIRBY, 1802) ssp. *bluethgeni* STOECKERT, 1930

Quellen: PITTIONI & SCHMIDT 1943 (Albern, Bisamberg, als *A. bimaculata*), HÖLZLER 2004 (Botanischer Garten); PACHINGER & HÖLZLER 2007 (Donauinsel, als *A. bluethgeni*)); PACHINGER 2008 (Unterlaa – Johannesberg, als *A. bluethgeni*); ZETTEL & WIESBAUER 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf, als *A. bimaculata* und *A. bluethgeni*); ZETTEL et al. 2013 (Donaupark, als *A. bimaculata* und *A. bluethgeni*); PACHINGER et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); KRATSCHMER 2015 (begrünte Dachflächen).

Anmerkungen: GUSENLEITNER et al. (2012) fassen *A. bluethgeni* als Unterart von *A. bimaculata* auf. Der gesamte Artenkomplex bedarf dringend einer taxonomischen Revision. Siehe auch SCHMIDT et al. (2015).

Andrena bisulcata MORAWITZ, 1877

Quellen: ZETTEL et al. 2004 (Stammersdorf – Alte Schanzen); ZETTEL & WIESBAUER 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); GUSENLEITNER et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

[*Andrena bluethgeni* STÖCKERT, 1930: siehe *A. bimaculata*.]

Andrena bucephala STEPHENS, 1846, Weißdorn-Sandbiene

Quellen: PITTIONI & SCHMIDT 1943 (Bisamberg); SCHWARZ & GUSENLEITNER 1997 („Wien-Wienerwald", „Bisamberg N Wien"); GUSENLEITNER et al. 2012 (Checkliste Österreichs); PACHINGER et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Andrena carantonica PÉREZ, 1902 (= *Andrena jacobi* PERKINS, 1921), Gesellige Sandbiene

Quellen: PITTIONI & SCHMIDT 1943 (Schönbrunn, Dornbach, Gersthof, Türkenschanze, Krottenbachstraße, Dreimarkstein, Zierleiten, Bisamberg, Stammersdorf, Donauauen, Albern, als *A. jacobi*); ZETTEL & WIESBAUER 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); GUSENLEITNER et al. 2012 (Checkliste Österreichs); PACHINGER et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Andrena chrysopus PÉREZ, 1903, Spargel-Sandbiene

Quellen: PITTIONI & SCHMIDT 1943 (Stammersdorf); ZETTEL & WIESBAUER 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); GUSENLEITNER et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena chrysopyga SCHENCK, 1853

Quellen: PITTIONI & SCHMIDT 1943 (Stammersdorf); SCHWARZ & GUSENLEITNER 1999 (Stammersdorf); PACHINGER 2008 (Unterlaa – Johannesberg); ZETTEL & WIESBAUER 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); GUSENLEITNER et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena chrysosceles (KIRBY, 1802)

Quellen: PITTIONI & SCHMIDT 1943 (Bisamberg); HÖLZLER 2004 (Botanischer Garten); GUSENLEITNER et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena cineraria (LINNAEUS, 1758), Graue Sandbiene

Quellen: ZETTEL & WIESBAUER 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf).

Anmerkungen: siehe *Andrena danuvia*.

Andrena clarkella (KIRBY, 1802)

Quellen: PITTIONI & SCHMIDT 1943 (Dornbach, Bisamberg, Donauauen); GUSENLEITNER et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena combaella WARNCKE, 1966

Quellen: GUSENLEITNER et al. 2012 (Checkliste Österreichs); PACHINGER et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Andrena combinata (CHRIST, 1791)

Quellen: PITTIONI & SCHMIDT 1943 (Bisamberg, Jedlesee, Stammersdorf, Albern, als *A. combinata* und *A. mehelyi*); EBMER 1996 (Stammersdorf); PACHINGER 2003 (Lobau); PACHINGER 2004b (Lobau); PACHINGER &

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena curvana Warncke, 1965

Quellen: Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Andrena curvungula Thomson, 1870, Braunschuppige Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Schönbrunn, Hütteldorf, Dornbach, Türkenschanze, Döbling, Krottenbachstraße, Zierleiten, Kahlenberg, Jedlesee, Prater); Zettel et al. 2002 (Lainz, Sievering); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe, Dehnepark); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena danuvia Stöckhert, 1950, Donau-Sandbiene

Quellen: Fraberger 2003 (Verbreitung in Wien, Ring, Gürtel); Fraberger 2004 (zahlreiche detaillierte Fundorte aus nahezu allen Bezirken); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Mazzucco 2011 (Stadtgebiet); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel & Wiesbauer 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Anmerkungen: Gusenleitner & Schwarz (2002) behandeln *A. danuvia* noch als Synonym von *A. cineraria*. Die aus Wien beschriebene *Andrena danuvia* wird aber heute von diesen und vielen anderen Autoren als eigenständige Art anerkannt. Der Artstatus ist noch umstritten, da die morphologischen Unterschiede zu *A. cineraria* gering sind. Die am Hinterleib stark blauglänzende *A. danuvia* tritt sehr häufig im Wiener Stadtgebiet auf und wird zu den Randlagen hin immer seltener (Fraberger 2003, 2004). In den nordwestlich angrenzenden Teilen Niederösterreichs wird überwiegend *A. cineraria* gefunden. Im Bereich des Bisamberges – sowohl auf niederösterreichischer als auch auf Wiener Seite – konnte beide Formen, teils nebeneinander, festgestellt werden. Die Gesamtverbreitung der beiden Taxa ist unklar.

[*Andrena decipiens* Schenck, 1861: siehe *A. flavilabris*.]

Andrena denticulata (Kirby, 1802)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, Donauauen); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena distinguenda Schenck, 1871, Längsgeriefte Sandbiene

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena dorsata (Kirby, 1802)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Stammersdorf, Albern, Donauauen); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Andrena enslinella Stöckhert, 1924

Quellen: Zettel et al. 2005 (Stammersdorf – Alte Schanzen); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena falsifica Perkins, 1915

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Dornbach, Zierleiten, Bisamberg, Jedlesee, Stammersdorf, Albern, Donauauen); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena flavilabris Schenck, 1874

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Albern, als *A. decipiens*).

Anmerkungen: *Andrena flavilabris* wurde lange Zeit als die im Frühjahr fliegende Generation von *A. decipiens* angesehen. Jedoch haben zuletzt Mandery et al. (2008) den Artstatus bestätigt. Das einzige Exemplar aus diesem Artenkomplex, das je in Wien gefangen wurde, kann aufgrund des Funddatums (30.IV.1936, Pittioni & Schmidt 1943) dem Taxon *A. flavilabris* zugeordnet werden.

Andrena flavipes Panzer, 1799, Gemeine Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, Stammersdorf, Strebersdorf, Prater, Donauauen, Albern, als *A. flavipes* und *A. cinerascens*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Andrena florea Fabricius, 1793, Zaunrüben-Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Hütteldorf, Satzberg, Dornbach, Kahlenberg, Bisamberg, Prater, Donauauen, Lobau, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Andrena floricola Eversmann, 1852

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena fucata Smith, 1847

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Die Meldung der Checkliste (Gusenleitner et al. 2012) beruht auf einem Männchen aus Stammersdorf, das in einem unveröffentlichten Manuskript Bruno Pittionis genannt ist.

Andrena fulva (Müller, 1766), Fuchsrote Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Botanischer Garten); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Andrena fulvago (Christ, 1791), Pippau-Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Türkenschanze, Dreimarkstein, Albern); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Andrena fulvata Stöckhert, 1930

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Es sind uns keine publizierten Nachweise aus Wien bekannt. Im Manuskript Bruno Pittionis findet man einen geographisch unsicheren Nachweis aus dem „Wienerwald“. Die Nennung von Wien in der Checkliste (Gusenleitner et al. 2012) beruht auf einem unpublizierten Fund aus dem 23. Bezirk (Beleg in Coll. K. Mazzucco; K. Mazzucco, mündl. Mitteilung).

[*Andrena fulvicornis* Schenck, 1853: siehe *A. nitidiuscula*.]

Andrena fulvida Schenck, 1853

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Dornbach, Bisamberg, Lobau, Albern); Schwarz & Gusenleitner 1999 (Dornbach, Bisamberg, Albern, Lobau); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena fuscipes (Kirby, 1802)

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Pötzleinsdorf, Bisamberg N Wien).

Anmerkungen: Schwarz & Gusenleitner (1999) nennen je einen Beleg vom Bisamberg (ohne nähere Angaben) und einen aus Pötzleinsdorf (15.IX.1954), beide ohne Angaben zu Sammler oder Sammlung. Es bleibt deshalb unklar, warum *A. fuscipes* in der österreichischen Checkliste (Gusenleitner et al. 2012) für Wien nicht genannt ist. *Andrena fuscipes* ernährt sich oligolektisch von *Calluna vulgaris*: Diese Pflanze kommt in Wien heute nur mehr sehr lokal in den westlichen Bezirken (13., 14., 16., 19.) vor (Datenbank Flora Wien), war aber früher auf Magerweiden häufiger, wodurch auch ein Vorkommen in Pötzleinsdorf plausibel erscheint (A. Mrkvicka, schriftl. Mitt.).

Andrena fuscosa Erichson, 1835

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena gravida Imhoff, 1832

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Mauer, Türkenschanze, Krottenbachstraße, Nußdorf, Zierleiten, Bisamberg, Donauauen, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Andrena haemorrhoa (Fabricius, 1781), Rotschopfige Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Schönbrunn, Dornbach, Türkenschanze, Krottenbachstraße, Zierleiten, Kahlenberg, Bisamberg, Jedlesee, Prater, Donauauen, Lobau, Albern); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisam-

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

berg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Andrena hattorfiana (Fabricius, 1775), Witwenblumen-Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Mauer, Dornbach, Dreimarkstein, Bisamberg, Stammersdorf); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena helvola (Linnaeus, 1758)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Zierleiten, Bisamberg, Lobau, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Andrena humilis Imhoff, 1832

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Rosenhügel, Bisamberg, Jedlesee, Prater, Donauauen, Albern); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe, Dehnepark); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena hypopolia Schmiedeknecht, 1883

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, Jedlesee, Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena impunctata Pérez, 1895

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Stammersdorf); Ebmer 2005 (Breitenlee); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena intermedia Thomson, 1870, Mittlere Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Gusenleitner et al. (2012) beziehen sich vermutlich auf das Manuskript Bruno Pittionis, wo als weiterer Fundort Stammersdorf vermerkt ist.

Andrena labialis (Kirby, 1802)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Dornbach, Türkenschanze, Kahlenberg, Bisamberg, Stammersdorf, Donauauen); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Andrena labiata Fabricius, 1781

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (fragliche Funde am Bisamberg und im Prater, als *A. cingulata*), Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena lagopus Latreille, 1809, Zweizellige Sandbiene

Quellen: Zettel et al. 2002 (Botanischer Garten, Stammersdorf – Alte Schanzen, Breitenlee, Lobau); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena lathyri Alfken, 1899, Zaunwicken-Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Kalksburg, Dornbach, Krottenbachstraße, Bisamberg, Donauauen); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena limata Smith, 1853

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, Stammersdorf, Donauauen, Lobau, Albern, als *Andrena pectoralis*); Pachinger 2003 (Lobau); Pachinger 2004b (Lobau); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Andrena marginata Fabricius, 1776

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena minutula (Kirby, 1802), Winzige Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Kalksburg, Schönbrunn, Dornbach, Türkenschanze, Kahlenberg, Bisamberg, Stammersdorf, Albern, Donauauen, Prater); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger 2008 (Unterlaa

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

– Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Andrena minutuloides Perkins, 1914

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Nußdorf, Bisamberg, Jedlesee, Stammersdorf, Donauauen, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe, Dehnepark); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Andrena mitis Schmiedeknecht, 1883, Weiden-Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Jedlesee, Albern), Schwarz & Gusenleitner 1997 (Jedlesee, Donauauen, Lobau, Albern); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena mocsaryi Schmiedeknecht, 1883

Quellen: Zettel et al. 2008b (Stammersdorf – Alte Schanzen); Zettel et al. 2012 (Stammersdorf – Alte Schanzen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena mucida Kriechbaumer, 1873

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2012 (Stammersdorf – Alte Schanzen).

Andrena nana (Kirby, 1802), Zwerg-Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Dornbach, Nußdorf, Bisamberg, Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena nasuta Giraud, 1863

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Türkenschanze, Bisamberg, Jedlesee, Donauauen, Lobau, Albern); Ebmer 2003 („Auengebiete der Donau"); Pachinger 2003 (Lobau); Pachinger 2004b (Lobau); Zettel et al. 2004 (Türkenschanze); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena nigroaenea (Kirby, 1802)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Kalksburg, Mauer, Zierleiten, Hütteldorf, Dreimarkstein, Türkenschanze, Krottenbachstraße, Nußdorf, Bisamberg, Stammersdorf, Prater, Donauauen, Lobau, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

[*Andrena nigrospina* Thomson, 1872: siehe *A. pilipes*.]

Andrena nitida (Müller, 1776)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Schönbrunn, Hütteldorf, Türkenschanze, Kahlenberg, Bisamberg, Stammersdorf, Prater, Donauauen, Albern, als *A. nitida* und *A. nitida baltica*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Andrena nitidiuscula Schenck, 1853, Möhren-Sandbiene

Quellen: Pachinger 2004b (Lobau); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf, als *A. nitidiuscula* und *A. fulvicornis*).

Anmerkungen: Wir fassen hier *A. nitidiuscula* und *A. fulvicornis* zusammen, deren Status als eigenständige Arten noch immer unsicher ist. Eine genetische Untersuchung wurde begonnen (E. Scheuchl & H.R. Schwenninger, mündl. Mitt.). Es wurden im Ennstal Tiere gefangen, die anscheinend Übergangsformen sind.

Andrena niveata Friese, 1887, Schneeweißgebänderte Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Stammersdorf, als *A. niveata* und *A. pillichi*); Zettel et al. 2005 (Stammersdorf – Alte Schanzen, Breitenlee); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena nobilis Morawitz, 1874, Edel-Sandbiene

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 (Bisamberg – Stammersdorf); Zettel et al. 2012 (Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel & Wiesbauer 2013 (Bisamberg – Stammersdorf).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Andrena nycthemera Imhoff, 1868

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, Prater, Donauauen, Albern); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena oralis Morawitz, 1876

Quellen: Zettel et al. 2002 (Prater, Bisamberg – Jungenbergweg, Stammersdorf – Wolfersgrünweg); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Andrena ovatula (Kirby, 1802)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, Jedlesee, Stammersdorf, Albern, als *A. albofasciata*), Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien, als *A. ovatula* aggr.); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Andrena paucisquama Noskiewicz, 1924

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Es sind uns keine publizierten Nachweise aus Wien bekannt. Die Nennung von Wien in der Checkliste (Gusenleitner et al. 2012) beruht auf einem unpublizierten Fund aus dem 17. Bezirk (Beleg in Coll. K. Mazzucco; K. Mazzucco, mündl. Mitteilung).

Andrena pilipes Fabricius, 1781

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Gersthof, Türkenschanze, Bisamberg, Stammersdorf, Strebersdorf, Prater, Donauauen, Lobau, Albern, als *A. carbonaria* und *A. nigrospina*); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Anmerkungen: Laut Schmid-Egger & Scheuchl (1997) handelt es sich bei *A. pilipes* und *A. nigrospina* um zwei eigenständige Arten. Gusenleitner & Schwarz (2002) betrachten die beiden Taxa als synonym. Das taxonomische Problem erscheint uns derzeit als nicht ausreichend geklärt.

Andrena polita Smith, 1847

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Krottenbachstraße, Kahlenberg, Bisamberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena potentillae Panzer, 1809, Fingerkraut-Sandbiene

Quellen: Zettel et al. 2002 (Stammersdorf – Alte Schanzen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena praecox (Scopoli, 1763), Braune Weiden-Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Dornbach, Bisamberg, Jedlesee, Prater, Stadlau, Donauauen, Albern); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena propinqua Schenck, 1853

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, Jedlesee, Stammersdorf, Donauauen, Albern); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena proxima (Kirby, 1802), Giersch-Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Nußdorf, Donauauen, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe, Dehnepark); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Anmerkungen: Laut Schmid-Egger (2005) handelt es sich bei *A. proxima* und *A. alutacea* um zwei eigenständige Arten. Gusenleitner & Schwarz (2002) fassen *A. alutacea* hingegen nicht als eigene Art auf. Eine Überprüfung aller Funde ist notwendig.

Andrena pusilla Pérez, 1903

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Türkenschanze, Albern); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena rosae Panzer, 1801, Bärenklau-Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Dornbach, Bisamberg, Stammersdorf, Jedlesee, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Andrena ruficrus Nylander, 1848

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Donauauen).

Anmerkungen: Die unpräzise Fundortangabe „Donauauen" von Anton Handlirsch wird allgemein dem Wiener Auengebiet zugeordnet.

Andrena rufula Schmiedeknecht, 1883

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1997 (Schönbrunn); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel et al. 2005 (Schönbrunn, Penzing – Jägerwaldsiedlung, Ottakring – Steinmüllergasse, Leopoldsberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Andrena saxonica Stöckhert, 1935

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1997 („Umgebung Wien"); Zettel et al. 2002 (Leopoldsberg [Fehlbestimmung, korr. Zettel et al. 2005], Stammersdorf – Alte Schanzen, Prater); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena schencki Morawitz, 1866, Schencks Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Küniglberg, Dornbach, Bisamberg, Prater, Donauauen, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena scita Eversmann, 1852

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, Stammersdorf); Mazzucco & Ortel 2001 (Breitenlee); Zettel et al. 2002 (Breitenlee); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Andrena seminuda Friese, 1896

Quellen: Schwarz et al. 2005 (bei Oberlaa); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena sericata Imhoff, 1868

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Donauauen, Albern); Schwarz & Gusenleitner 1997 (Donauauen, Albern); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena similis Smith, 1849

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Gersthof, Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena simontornyella Noszkiewicz, 1939

Quellen: Gusenleitner 1984 (Prater); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Andrena strohmella Stöckhert, 1928

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg); Zettel et al. 2005 (Gallizinberg, Leopoldsberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena subopaca Nylander, 1848

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Kalksburg, Dornbach, Zierleiten, Bisamberg, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe, Dehnepark); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena suerinensis Friese, 1884

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, Stammersdorf); Ebmer 2003 (Bisamberg, Stammersdorf); Zettel et al. 2004 (Stammersdorf – Alte Schanzen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena susterai Alfken, 1914

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 („Wien"); Gusenleitner 1984 („Wien"); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena symphyti Schmiedeknecht, 1883

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Jedlesee, Albern); Pachinger 2004b (Lobau); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Andrena synadelpha Perkins, 1914, Zwillings-Sandbiene

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2014 (Stammersdorf).

Andrena taraxaci Giraud, 1861, Löwenzahn-Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Dornbach, Türkenschanze, Krottenbachstraße, Zierleiten, Kahlenberg, Bisamberg, Jedlesee, Stammersdorf, Prater, Donauauen, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Andrena thoracica (Fabricius, 1775)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Dreimarkstein, Türkenschanze, Zierleiten, Bisamberg, Jedlesee, Donauauen, Albern); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena tibialis (Kirby, 1802)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Laaer Berg, Bisamberg, Jedlesee, Prater, Donauauen, Albern, als *A. vindobonensis*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Andrena transitoria Morawitz, 1871

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Stammersdorf, Albern); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena trimmerana (Kirby, 1802)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Albern).

Anmerkungen: In der Karteikartensammlung von Bruno Pittioni in London ist zusätzlich ein Exemplar von der „Krottenbachstraße“ im 19. Bezirk verzeichnet. Es ist unklar, warum die Art in der Checkliste (Gusenleitner et al. 2012) nicht angeführt wird.

Andrena truncatilabris Morawitz, 1877

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Es sind uns keine publizierten Nachweise aus Wien bekannt. Die Nennung von Wien in der Checkliste (Gusenleitner et al. 2012) beruht auf einem unpublizierten Fund aus dem 10. Bezirk (Beleg in Coll. K. Mazzucco; K. Mazzucco, mündl. Mitteilung).

Andrena tscheki Morawitz, 1872

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Albern); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena vaga Panzer, 1799, Grauschwarze Weiden-Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Hütteldorf, Türkenschanze, Bisamberg, Jedlesee, Prater, Donauauen, Albern); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Andrena varians (Kirby, 1802)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Türkenschanze); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Andrena ventralis Imhoff, 1832

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, Jedlesee, Prater, Kagran, Stadlau, Donauauen, Albern); Mazzucco 2011 (Stadtgebiet); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Andrena viridescens Viereck, 1916, Ehrenpreis-Sandbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, Stammersdorf, Prater); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Andrena wilkella (Kirby, 1802)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Dornbach, Botanischer Garten, Bisamberg, Jedlesee, Stammersdorf), Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Panurgus Panzer, 1806, Zottelbienen

Panurgus calcaratus (Scopoli, 1763) Gewöhnliche Zottelbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, Jedlesee, Stammersdorf, Donauauen, Albern); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Panurginus Nylander, 1848, Scheinlappenbienen

Panurginus labiatus (Eversmann, 1852)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Türkenschanze, Bisamberg); Zettel et al. 2002 (Prater); Ebmer 2003 (Türkenschanze, Bisamberg, Stammersdorf, Prater); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Camptopoeum Spinola, 1843, Buntbienen

Camptopoeum frontale (Fabricius, 1804)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Türkenschanze, Bisamberg); Ebmer 2003 (Türkenschanze, Bisamberg); Zettel et al. 2005 (Türkenschanze); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel et al. 2008b (Stammersdorf – Alte Schanzen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Melitturga Latreille, 1809, Schwebebienen

Melitturga clavicornis (Latreille, 1806)

Quellen: Ebmer 2005 (Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Halictinae

Halictus Latreille, 1804, Furchenbienen

Halictus confusus Smith, 1853 ssp. *perkinsi* Blüthgen, 1926

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, als *H. perkinsi*); Ebmer 1988 (Dornbach, Donauauen, Jedlesee, Stammersdorf, Kagran); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *H. confusus*).

Halictus eurygnathus Blüthgen, 1930

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf); Ebmer 1988 (Bisamberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Halictus gavarnicus Pérez, 1903 ssp. *tataricus* Blüthgen, 1933

Quellen: Knerer 1987 (Stammersdorf, als *H. tartaricus*); Zettel et al. 2008b (Stammersdorf – Alte Schanzen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Halictus kessleri Bramson, 1879

Quellen: Ebmer 1988 (Kahlenberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Halictus langobardicus Blüthgen, 1944, Langobarden-Furchenbiene

Anmerkungen: Es gibt einen unpublizierten Beleg: Wien 21., Stammersdorf, Wolfersgrünweg – Alte Schanzen, 21.VII.2002, 1 (frisches und daher aufgrund der Bindenzeichnung determinierbares) Weibchen, leg. & coll. H. Zettel, det. A.W. Ebmer. Neu für Wien!

Halictus leucaheneus Ebmer, 1972 ssp. *arenosus* Ebmer, 1976

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, als *H. fasciatus*); Ebmer 1988 (Bisamberg, Stammersdorf, Jedlesee, Donauauen); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *H. leucaheneus*).

Halictus maculatus Smith, 1848, Dickkopf-Furchenbiene

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Halictus pollinosus Sichel, 1860 ssp. *cariniventris* Morawitz, 1876

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern); Ebmer 1988 (Bisamberg, Stammersdorf, Jedlesee, Donauauen); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel, als *H. pollinosus*); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *H. pollinosus*).

Halictus quadricinctus (Fabricius, 1776), Vierbindige Furchenbiene

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern); Ebmer 1988 (Bisamberg, Stammersdorf); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Halictus rubicundus (Christ, 1791), Rotbeinige Furchenbiene

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Halictus sajoi Blüthgen, 1923

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, Albern); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel et al. 2008b (Stammersdorf – Alte Schanzen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Halictus scabiosae (Rossi, 1790), Gelbbindige Furchenbiene

Quellen: Zettel et al. 2005 (Sievering); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Halictus seladonius (Fabricius, 1794)

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, als *H. geminatus*); Ebmer 1988 (Bisamberg, Stammersdorf, Donauauen); Pachinger 2004b (Lobau); Zettel et al. 2004 (Stammersdorf – Alte Schanzen, Breitenlee, Prater); Pachinger 2003 (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Halictus semitectus Morawitz, 1873

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf); Ebmer 1988 (Türkenschanze, Jedlesee, Stammersdorf); Zettel et al. 2004 (Praterspitzstraße); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Halictus sexcinctus (Fabricius, 1775), Sechsbindige Furchenbiene

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern); Ebmer 1988 (Bisamberg, Stammersdorf, Strebersdorf, Jedlesee); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Halictus simplex Blüthgen, 1923

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, Albern); Ebmer 1988 (Stammersdorf); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe, Dehnepark); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien, als *H. simplex* aggr.); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Halictus smaragdulus Vachal, 1895

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf); Ebmer 1988 (Stammersdorf); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Halictus subauratus (Rossi, 1792), Goldglänzende Furchenbiene

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern); Ebmer 1988 (führt wegen zahlreicher Funde nur „Wien“ an); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Halictus tectus Radoszkowski, 1875

Quellen: Knerer 1987 (Stammersdorf, Albern, als *H. vestitus* Lepeletier, 1841); Ebmer 1988 (Donauauen, Bisamberg, Stammersdorf, Jedlesee); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Halictus tumulorum (Linnaeus, 1758), Gewöhnliche Furchenbiene

Quellen: Knerer 1987 (Stammersdorf, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

***Lasioglossum* Curtis, 1833, Schmalbienen**

Lasioglossum aeratum (Kirby, 1802)

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern, als *Dialictus viridiaeneus* Blüthgen, 1818); Ebmer 1988 (Bisamberg, Stammersdorf); Pachinger 2003 (Lobau); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum albipes (Fabricius, 1781)

Quellen: Knerer 1987 (Kahlenberg, Bisamberg, Stammersdorf, Albern, als *Evylaeus albipes*); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Lasioglossum bluethgeni Ebmer, 1971

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, als *Evylaeus hirtiventris* (Blüthgen, 1923)); Ebmer 1988 (Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

[*Lasioglossum breviventre* (Schenck, 1853): siehe *L. brevicorne* in Liste 3.]

Lasioglossum buccale (Pérez, 1903)

Quellen: Ebmer 1988 (Jedlesee); Zettel et al. 2002 (Botanischer Garten); Ebmer 2003 (Jedlesee, Botanischer Garten); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum calceatum (Scopoli, 1763), Gewöhnliche Schmalbiene

Quellen: Knerer 1987 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Lasioglossum clypeare (Schenck, 1853)

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, als *Evylaeus clypearis*); Ebmer 1988 (Bisamberg, Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum convexiusculum (Schenck, 1853)

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Albern, als *Evylaeus convexiusculus*); Ebmer 1988 (Bisamberg, Jedlesee); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum costulatum (Kriechbaumer, 1873)

Quellen: Knerer 1987 (Bisamberg); Ebmer 1988 (Bisamberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Zwar ist eine eindeutige geographische Zuordnung der bisherigen publizierten Funde zu Wien nicht möglich, aber es gibt im Manuskript von Bruno Pittioni zwei Funde aus Wien: Kalksburg, 27.VII.1911, und Türkenschanze, 4.X.1944.

Lasioglossum discum (Smith, 1853)

Quellen: Knerer 1987 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern, als *L. morbillosum* Kriechbaumer, 1873); Ebmer 1988 (Bisamberg, Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Denk et al. 2012 (Falkenberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Zettel & Wiesbauer 2014 (Stammersdorf).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Lasioglossum euboeense (Strand,1909)

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, als *Evylaeus euboeensis*); Ebmer 1988 (Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum fulvicorne (Kirby, 1802), Braunfühler-Schmalbiene

Quellen: Knerer 1968 (Albern, als *Evylaeus fulvicornis*); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum glabriusculum (Morawitz, 1872), Dickkopf-Schmalbiene

Quellen: Ebmer 1988 (Dornbach); Pachinger 2003 (Lobau); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Lasioglossum griseolum (Morawitz, 1872)

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, als *Evylaeus griseolus*); Ebmer 1988 (Jedlesee); Zettel et al. 2005 (Stammersdorf – Alte Schanzen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum intermedium (Schenck, 1869), Mittlere Schmalbiene

Quellen: Ebmer 1988 (Bisamberg, Donauauen); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum interruptum (Panzer, 1798), Schwarzrote Schmalbiene

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern, als *Evylaeus interruptus*); Ebmer 1988 (Bisamberg, Stammersdorf); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Lasioglossum laeve (Kirby, 1802)

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, als *Evylaeus laevis*); Ebmer 1988 (Stammersdorf); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum laevigatum (Kirby, 1802), Gezähnte Schmalbiene

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, Albern, als *Evylaeus laevigatus*); Ebmer 1988 (Kahlenberg, Stammersdorf); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Lasioglossum laticeps (Schenck, 1868), Breitkopf-Schmalbiene

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern, als *Evylaeus laticeps*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Lasioglossum lativentre (Schenck, 1853)

Quellen: Knerer 1968 (Pötzleinsdorf, Albern, als *Evylaeus lativentris*); Ebmer 1988 (Pötzleinsdorf, Jedlesee, Donauauen); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Lasioglossum leucopus (Kirby, 1802)

Quellen: Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Planner, in Vorber. (Pötzleinsdorfer Schlosspark).

Anmerkungen: Die Art bevorzugt kühl-feuchte Lebensräume und war aus den niederösterreichischen Teilen des Wienerwaldes bekannt (Ebmer 1988). Eine Prüfung der Belege von der Donauinsel bestätigte den Verdacht einer Verwechslung mit *L. aeratum* (G. Hölzler, schriftl. Mitt.). Jedoch wurde die Art kürzlich im Westen Wiens festgestellt (Planner, in Vorber.).

Lasioglossum leucozonium (Schrank, 1781)

Quellen: Knerer 1987 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe, Dehnepark); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Lasioglossum limbellum Morawitz, 1876

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern, als *Evylaeus limbellus*); Ebmer 1988 (Bisamberg, Stammersdorf, Prater); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum lineare (Schenck, 1868)

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, Albern, als *Evylaeus linearis*); Ebmer 1988 (Stammersdorf); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum lucidulum (Schenck, 1861)

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, als *Evylaeus lucidulus*); Ebmer 1988 (Türkenschanze, Bisamberg, Stammersdorf, Donauauen); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Lasioglossum majus (Nylander, 1852)

Quellen: Knerer 1987 (Bisamberg, Albern, als *L. major*); Ebmer 1988 (Am Himmel, Bisamberg, Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum malachurum (Kirby, 1802), Feldweg-Schmalbiene

Quellen: Knerer 1968 (Kahlenberg, Bisamberg, Stammersdorf, Albern, als *Evylaeus malachurus*); Ebmer 1988 (Kahlenberg, Bisamberg, Stammersdorf); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Lasioglossum marginatum (Brullé, 1832)

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, als *Evylaeus marginatus*); Ebmer 1988 (Bisamberg); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Lasioglossum marginellum (Schenck, 1853), Gerandete Schmalbiene

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, als *Evylaeus marginellus*); Ebmer 1988 (Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum mesosclerum (Pérez, 1903)

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, als *Evylaeus mesosclerus*); Ebmer 1988 (Bisamberg, Stammersdorf); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Lasioglossum minutissimum (Kirby, 1802)

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, als *Evylaeus minutissimus*); Ebmer 1988 (Gersthof, Stammersdorf, Donauauen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum minutulum (Schenck, 1853), Kleine Schmalbiene

Quellen: Ebmer 1988 (Botanischer Garten); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Lasioglossum monstrificum (Morawitz, 1891) (= *Lasioglossum sabulosum* (Warncke, 1986), nach Ebmer, in Vorbereitung)

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *L. sabulosum*); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen, als *L. sabulosum*).

Anmerkungen: Es ist unklar, auf welchen Belegen die Nennung Wiens in der Checkliste beruht. Allerdings hat kürzlich Kratschmer (2015) die Art auf begrünten Dachflächen in Wien nachgewiesen; der Beleg hat folgende Daten: Goldschlagstraße 169, 20.V.2014, 1 ♀, det. B. Pachinger (als *L. sabulosum*), conf. K. Mazzucco. Außerdem gibt es bisher unpublizierte Nachweise aus der Lobau: Obere Lobau, N48°11'24", E 16°29'18",160 m SH, 13.VI.2013, leg. & coll. H. Zettel (DA26), 1 ♀; Obere Lobau, Juni 2013, leg. & coll. H. Wiesbauer, 1 ♀; Untere Lobau, 16.VI.2013, leg. & coll. H. Wiesbauer, 1 ♀; alle det. A.W. Ebmer.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Lasioglossum morio (Fabricius, 1793), Dunkelgrüne Schmalbiene

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern, als *Dialictus morio*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Lasioglossum nigripes (Lepeletier, 1841)

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern, als *Evylaeus nigripes*); Ebmer 1988 (Bisamberg, Stammersdorf); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Lasioglossum nitidiusculum (Kirby, 1802)

Quellen: Knerer 1968 (Pötzleinsdorf, Bisamberg, Stammersdorf, als *Evylaeus nitidiusculus*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum nitidulum (Fabricius, 1804) ssp. *aeneidorsum* (Alfken, 1921) / *Lasioglossum nitidulum nitidulum* (Fabricius, 1804)

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, als *Dialictus aeneidorsus*); Ebmer 1988 (21. Bezirk, als *L. nitidulum aeneidorsum*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten, als *L. nitidulum*); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe, als *L. nitidulum*); Mazzucco 2011 (Stadtgebiet, als *L. nitidulum*); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *L. nitidulum*); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen, als *L. nitidulum*).

Anmerkungen: Ebmer (1988) führt einen einzigen Fund dieser Art aus Wien an, den er der Subspecies *aeneidorsum* zuordnet; diese sei die „im Pannonikum [Österreichs] weitgehend einzige Form". Weiteres, publiziertes und unpubliziertes Material aus Wien wurde bisher keiner Unterart zugeordnet.

Lasioglossum pallens (Brullé, 1832)

Quellen: Ebmer 1988 (Bisamberg); Ebmer 1996 („Wien" ohne nähere Angaben); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum parvulum (Schenck, 1853)

Quellen: Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum pauxillum (Schenck, 1853), Winzige Schmalbiene

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern, als *Evylaeus pauxillus*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Lasioglossum politum (Schenck, 1853), Glänzende Schmalbiene

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern, als *Evylaeus politus*); Ebmer 1988 (Türkenschanze, Bisamberg, Stammersdorf, Donauauen); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Lasioglossum punctatissimum (Schenck, 1853)

Quellen: Ebmer 1988 (Bisamberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum puncticolle (Morawitz, 1872), Geriefte Schmalbiene

Quellen: Ebmer 1988 (Türkenschanze); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum pygmaeum (Schenck, 1853), Zwerg-Schmalbiene

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, als *Evylaeus pygmaeus*); Ebmer 1988 (Bisamberg, Stammersdorf, Jedlesee); Pachinger 2004b (Lobau); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Lasioglossum quadrinotatulum (Schenck, 1861)

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, Albern, als *Evylaeus quadrinotatulus*); Ebmer 1988 (Stammersdorf, Donauauen); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum quadrinotatum (Kirby, 1802)

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, Albern, als *Evylaeus quadrinotatus*); Ebmer 1988 (Stammersdorf, Jedlesee, Donauauen); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum quadrisignatum (Schenck, 1853)

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, Albern, als *Evylaeus quadrisignatus*); Ebmer 1988 (Dornbach, Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum rufitarse (Zetterstedt, 1838), Rotfüßige Schmalbiene

Quellen: Ebmer 1988 (Dornbach); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

[*Lasioglossum sabulosum* (Warncke, 1986): siehe *L. monstrificum* (Morawitz, 1891).]

Lasioglossum semilucens (Alfken, 1914)

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, als *Evylaeus semilucens*); Ebmer 1988 (Türkenschanze, Bisamberg, Stammersdorf, Jedlesee); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum setulellum (Strand, 1909)

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, als *Evylaeus setulellus*); Ebmer 1988 (Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum setulosum (Strand, 1909)

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, als *Evylaeus setulosus*); Ebmer 1988 (Jedlesee, Stammersdorf, Lobau); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum sexnotatum (Kirby, 1802), Sechsfleck-Schmalbiene

Quellen: Knerer 1987 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern, als *L. nitidum* (Panzer, 1798)); Ebmer 1988 (Bisamberg, Stammersdorf, Jedlesee, Kagran); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum sexstrigatum (Schenck, 1868)

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, Albern, als *Evylaeus sexstrigatus*); Ebmer 1988 (Bisamberg, Stammersdorf, Jedlesee, Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Anmerkungen: Die älteren Meldungen beziehen sich auf ein Artengemisch mit *L. monstrificum* und die zugehörigen Belege müssen revidiert werden. Eine Ausnahme bildet ein Weibchen aus der Lobau (13. VI.1972, leg. J. Gusenleitner), welches von A.W. Ebmer im Jahr 2003 überprüft wurde.

Lasioglossum subfasciatum (Imhoff, 1832)

Quellen: Knerer 1987 (Stammersdorf, Albern); Ebmer 1988 (Bisamberg, Stammersdorf, Jedlesee, Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum trichopygum (Blüthgen, 1923)

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, als *Evylaeus trichopygus*); Ebmer 1988 (Türkenschanze, Stammersdorf, Donauauen); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Lasioglossum tricinctum (Schenck, 1874), Dreizahn-Schmalbiene

Quellen: Ebmer 1988 (Kahlenberg, Bisamberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lasioglossum villosulum (Kirby, 1802)

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern, als *Evylaeus villosulus*); Ebmer 1988 (ohne nähere Angaben); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel et al. 2008a (Dehnepark); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

(Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Lasioglossum xanthopus (Kirby, 1802), Gelbbeinige Schmalbiene

Quellen: Knerer 1987 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern); Ebmer 1988 (Bisamberg, Stammersdorf); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Lasioglossum zonulum (Smith, 1848)

Quellen: Knerer 1987 (Albern); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Sphecodes Latreille, 1804, Blutbienen

Sphecodes albilabris (Fabricius, 1893)

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Sphecodes crassus Thomson, 1870

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Sphecodes cristatus Hagens, 1882

Quellen: Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Sphecodes croaticus Meyer, 1922

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Sphecodes ephippius (Linné, 1767)

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, als *S. divisus* (Kirby, 1802)); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Sphecodes ferruginatus Hagens, 1882

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Sphecodes geoffrellus (Kirby, 1802)

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, als *S. fasciatus* von Hagens, 1882); Schwarz & Gusenleitner 1999 (Ottakring, Dornbach, Sievering, Jedlesee, Stammersdorf, Bisamberg N Wien); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Sphecodes gibbus (Linnaeus, 1758)

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Sphecodes intermedius Blüthgen, 1923

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Sphecodes longulus Hagens, 1882

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Sphecodes majalis Pérez, 1903

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf); Schwarz & Gusenleitner 1999 (Stammersdorf).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Anmerkungen: Es ist unklar, warum diese Art in der Checkliste von Gusenleitner et al. (2012) nicht für Wien angeführt ist.

Sphecodes marginatus Hagens, 1882

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Sphecodes miniatus Hagens, 1882

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Sphecodes monilicornis (Kirby, 1802), Dickkopf-Blutbiene

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Sphecodes niger Hagens, 1874, Schwarze Blutbiene

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Sphecodes pellucidus Smith, 1845

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf, Albern); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Sphecodes puncticeps Thomson, 1870

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Sphecodes reticulatus Thomson, 1870

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Sphecodes rubicundus Hagens, 1875

Quellen: Knerer 1968 (Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Sphecodes rufiventris (Panzer, 1798)

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Sphecodes scabricollis Wesmael, 1835

Quellen: Knerer 1968 (Bisamberg, Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Sphecodes spinulosus Hagens, 1875

Quellen: Ebmer 2003 (Bisamberg, Donauauen östlich Wien); Zettel et al. 2004 (Stammersdorf – Alte Schanzen); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomioides Schenck, 1866, Steppenbienen

Nomioides minutissimus (Rossi, 1790)

Quellen: Ebmer 1988 & 2003 (Türkenschanze); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Rophites Spinola, 1808, Schlürfbienen

Rophites algirus Pérez, 1903 ssp. *trispinous* Pérez, 1903

Quellen: Ebmer 1988 (Stammersdorf, Jedlesee, Donauauen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *R. algirus*); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Rophites hartmanni Friese, 1902

Quellen: Ebmer 1988 (Türkenschanze, Stammersdorf); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Rophites quinquespinosus Spinola, 1808

Quellen: Ebmer 1988 (Bisamberg, Stammersdorf); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Rhophitoides Schenck, 1861, Schlürfbienen

Rhophitoides canus (Eversmann, 1852)

Quellen: Ebmer 1988 (Bisamberg, Jedlesee, Donauauen); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Dufourea Lepeletier, 1841, Glanzbienen

Dufourea dentiventris (Nylander, 1848)

Quellen: Ebmer 1988 (Dornbach [Druckfehler: „Dornach"]); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Pseudapis Kirby, 1900, Schienenbienen

Pseudapis diversipes (Latreille, 1806), Bernsteinbindige Schienenbiene

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel & Wiesbauer 2014 (Obere Lobau).

Systropha Illiger, 1806, Spiralhornbienen

Systropha curvicornis (Scopoli, 1770), Kleine Spiralhornbiene

Quellen: Ebmer 1988 (Türkenschanze, Bisamberg, Jedlesee, Stammersdorf, Donauauen); Zettel et al. 2002 (Stammersdorf – Wolfersgrünweg); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Systropha planidens Giraud, 1861, Große Spiralhornbiene

Quellen: Ebmer 1988 (Bisamberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Melittinae

Melitta Kirby, 1802, Sägehornbienen

Melitta dimidiata Morawitz, 1876

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Ein fälschlich als *M. tricincta* bestimmtes Weibchen (Wiener Teil des Bisamberges, 27.VII.1933) in der Sammlung Roller erwies sich als *M. dimidiata*, weshalb die Art für Wien bestätigt wird.

Melitta haemorrhoidalis (Fabricius, 1775), Glockenblumen-Sägehornbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Dornbach, Bisamberg); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Melitta leporina (Panzer, 1799), Luzerne-Sägehornbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Türkenschanze, Zierleiten, Bisamberg, Stammersdorf, Donauauen, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Melitta nigricans Alfken, 1905

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Melitta tricincta Kirby, 1802, Zahntrost-Sägehornbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg); Schwarz & Gusenleitner 1999 (Stammersdorf, Bisamberg N Wien); Mazzucco & Ortel 2001 (Stammersdorf, Breitenlee); Zettel et al. 2002 (Breitenlee); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Macropis Panzer, 1809, Schenkelbienen

Macropis europaea Warncke, 1973, Auen-Schenkelbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Penzing – Knödlhütte, als *Macropis labiata*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel et al. 2007 (Prater, Penzing – Waldschafflerin); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Macropis fulvipes (Fabricius, 1804), Wald-Schenkelbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel et al. 2007 (Hernals – Stadtgebiet); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Drozdowski & Friedrich 2015 (Hernals).

Dasypoda Latreille, 1802, Hosenbienen

Dasypoda argentata Panzer, 1809

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Türkenschanze, Bisamberg, Stammersdorf); Mazzucco & Ortel 2001 (Stammersdorf – Alte Schanzen); Zettel et al. 2002 (Stammersdorf – Alte Schanzen); Zettel et al. 2008b (Stammersdorf – Alte Schanzen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Dasypoda hirtipes (Fabricius, 1793)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Türkenschanze?, Bisamberg, Stammersdorf, als *D. plumipes*); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Megachilinae

Anthidium Fabricius, 1804, Wollbienen

Anthidium manicatum (Linnaeus, 1758), Große Wollbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Anthidium oblongatum (Illiger, 1806), Felsspalten-Wollbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Anthidium punctatum Latreille, 1809, Weißfleckige Wollbiene

Quellen: Zettel et al. 2002 (Sievering, Prater); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anthidium septemspinosum Lepeletier, 1841, Siebendorn-Wollbiene

Quellen: Zettel et al. 2012 (Universität für Bodenkultur); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Zettel & Wiesbauer 2014 (Schönbrunn, Adalbert-Stifter-Weg, Obere Lobau).

Pseudoanthidium Friese, 1898, Wollbienen

Pseudoanthidium nanum Mocsáry, 1881 (= *Anthidium scapulare* auct.), Stängel-Wollbiene

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Bisamberg N Wien, als *Anthidium scapulare*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten, als *A. scapulare*); Pachinger 2004b (Lobau, als *A. scapulare*); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel, als *A. scapulare*); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg, als *A. scapulare*); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe, als *A. scapulare*); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen, als *A. scapulare*); Zettel & Wiesbauer 2011 (Bisamberg – Stammersdorf, als *Pseudanthidium scapulare*); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *Anthidium nanum*); Zettel & Wiesbauer 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Zettel et al. 2013 (Donaupark, als *Proanthidium* [sic] *nanum*).

Rhodanthidium Isensee, 1927, Harzbienen

Rhodanthidium septemdentatum (Latreille, 1809), Siebenzähnige Harzbiene

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Bisamberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *Anthidium septemdentatum*).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Trachusa Panzer, 1804, Harzbienen

Trachusa byssina (Panzer, 1798), Große Harzbiene

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *Anthidium byssinum*).

Anthidiellum Cockerell, 1904, Harzbienen

Anthidiellum strigatum (Panzer, 1805), Kleine Harzbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten, als *Anthidium strigatum*); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *Anthidium strigatum*); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen, als *Anthidium strigatum*).

Stelis Panzer, 1806, Düsterbienen

Stelis breviuscula (Nylander, 1848), Gewöhnliche Düsterbiene

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1997 („Dornbach 6.6. (Friese 1888)"); Zettel & Wiesbauer 2014 (Prater, Obere Lobau).

Anmerkungen: Die Meldung von Schwarz & Gusenleitner (1997, nach Friese) bezieht sich vermutlich auf ein Exemplar im Naturhistorischen Museum in Wien, das zu *S. minuta* gehört.

Stelis minima Schenck, 1861, Zwerg-Düsterbiene

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2014 (Lainzer Tiergarten).

Stelis minuta Lepeletier & Serville, 1825, Kleine Düsterbiene

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2014 (Dornbach, Lainzer Tiergarten, Prater).

Stelis nasuta (Latreille, 1809), Rotfleckige Düsterbiene

Quellen: Ebmer 2005 (Türkenschanze).

Stelis odontopyga Noskiewicz, 1926

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Die Nennung Wiens in der Checkliste (Gusenleitner et al. 2012) beruht auf einer schriftl. Mitt. von K. Mazzucco, dass er grenznahe Belege vom Bisamberg und aus der Lobau hat. Es sind bisher keine publizierten Funde aus Wien bekannt, weshalb wir hier Belege anführen: 3. Bezirk, Baumgasse – Schlachthausgasse, Gstettn, 10.VI.2000, 1 ♀, leg. H. Gross, det. & coll. H. Zettel; Obere Lobau, 18.VI.2014, 1 ♀, leg., det. & coll. H. Wiesbauer; Untere Lobau, 22.VI.2013, 1 ♀, leg., det. & coll. H. Wiesbauer.

Stelis ornatula (Klug, 1807), Stängel-Düsterbiene

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2014 (Dornbach, Leopoldsberg).

Stelis punctulatissima (Kirby, 1802), Punktierte Düsterbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Dioxys Lepeletier & Serville, 1825, Zweizahnbienen

Dioxys cincta (Jurine, 1807)

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Türkenschanze, Bisamberg, Jedlesee, Donauauen); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Megachile Latreille, 1802, Mörtel- und Blattschneiderbienen

Megachile apicalis Spinola, 1808

Quellen: Schwarz et al. 1999 (9. Bezirk – Borschkegasse, Stammersdorf); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Ebmer 2005 (9. Bezirk, Türkenschanze, Stammersdorf, Prater); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Mazzucco 2011 (Stadtgebiet); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Megachile centuncularis (Linnaeus, 1758)

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Botanischer Garten, Bisamberg); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Megachile circumcincta (Kirby, 1802)

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Bisamberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Megachile ericetorum Lepeletier, 1841, Platterbsen-Mörtelbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe, Dehnepark); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Drozdowski & Friedrich 2015 (Hernals); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Megachile genalis Morawitz, 1880

Quellen: Zettel et al. 2004 (Praterspitzstraße); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Megachile lagopoda (Linnaeus, 1761), Hasenfüßige Blattschneiderbiene

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Botanischer Garten); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Megachile leachella Curtis, 1828 (= *M. dorsalis* Pérez, 1879)

Quellen: Ebmer 2003 (Türkenschanze, Bisamberg); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *M. dorsalis*); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Megachile ligniseca (Kirby, 1802), Holz-Blattschneiderbiene

Quellen: Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Megachile maritima (Kirby, 1802), Sand-Blattschneiderbiene

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Megachile melanopyga Costa, 1863

Quellen: Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Megachile octosignata Nylander, 1852

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Bisamberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Megachile parietina (Geoffroy, 1785), Schwarze Mörtelbiene

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 („Wien"); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel et al. 2008b (Rosenhügel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Megachile pilicrus Morawitz, 1877

Quellen: Mazzucco & Ortel 2001 (Sievering, Lobau); Zettel et al. 2002 (Wienerberg, Sievering, Leopoldsberg, Stammersdorf – Alte Schanzen, Donauinsel); Pachinger 2003 & 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Megachile pilidens Alfken, 1924, Filzzahn-Blattschneiderbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Megachile rotundata (Fabricius, 1787), Luzerne-Blattschneiderbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Megachile versicolor Smith, 1844, Gemeine Blattschneiderbiene

Quellen: Mazzucco & Ortel 2001 (Lobau); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Megachile willughbiella (Kirby, 1802), Garten-Blattschneiderbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Coelioxys Latreille, 1809, Kegelbienen

Coelioxys afra Lepeletier, 1841, Schuppenhaarige Kegelbiene

Quellen: Zettel et al. 2004 (Türkenschanze); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Coelioxys aurolimbata Förster, 1853

Quellen: Zettel et al. 2004 (Botanischer Garten, Ottakring – Baumeistergasse, Türkenschanze); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Coelioxys conica (Linnaeus, 1758) (= *C. quadridentata* (Linnaeus, 1758)), Vierzähnige Kegelbiene

Quellen: Zettel et al. 2004 (Türkenschanze, Sievering, Leopoldsberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *C. quadridentata*).

Coelioxys conoidea (Illiger, 1806)

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1997 (Bisamberg N Wien); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel et al. 2004 (Sievering, Leopoldsberg, Breitenlee); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Coelioxys echinata Förster, 1853

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel et al. 2004 (Türkenschanze); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Coelioxys elongata Lepeletier, 1841

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel et al. 2004 (Innere Stadt – Börsegasse, Lainzer Tiergarten); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Coelioxys inermis Kirby, 1802

Quellen: Zettel et al. 2004 (Penzing – Jägerwaldsiedlung, Türkenschanze, Sievering); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Coelioxys mandibularis Nylander, 1848

Quellen: Zettel et al. 2004 (Breitenlee); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

[*Coelioxys quadridentata* (Linnaeus, 1758): siehe C. *conica* (Linnaeus, 1758).]

Coelioxys rufescens Lepeletier & Serville, 1825, Rötliche Kegelbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Zettel et al. 2004 (Botanischer Garten, Schönbrunn, Steinhofgründe); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Heriades Spinola, 1808, Löcherbienen

Heriades crenulatus Nylander, 1856, Gekerbte Löcherbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Heriades rubicola Pérez, 1890, Salz-Löcherbiene

Quellen: Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen); Planner, in Vorber. (Blumengärten Hischstetten).

Anmerkungen: Da die Art bis vor kurzem aus Wien nicht bekannt war, liefern wir folgende Daten: begrünte Dachflächen in der Goldschlagstraße 169, Geblergasse und Weidmanngasse (Kratschmer 2015); Blumengärten Hischstetten, 22.VII.2013, 1 ♀, leg. & det. Planner, conf. K. Mazzucco; Donaupark, Schmetterlingswiese, N 48°14,3', O 16°24,8', 166 m, 6.VI.2015, leg., det. & coll. H. Zettel, 1 ♂.

Heriades truncorum (Linnaeus, 1758), Gewöhnliche Löcherbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Chelostoma Latreille, 1809, Scherenbienen

Chelostoma campanularum (Kirby, 1802), Zwerg-Scherenbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Chelostoma distinctum (Stöckhert, 1929)

Quellen: Zettel et al. 2008a (Dehnepark); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Chelostoma emarginatum (Nylander, 1856)

Quellen: Zettel et al. 2008b (Lainzer Tiergarten, Bisamberg – Magdalenenhof); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Chelostoma florisomne (Linnaeus, 1758), Hahnenfuß-Scherenbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Drozdowski & Friedrich 2015 (Hernals); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Chelostoma rapunculi (Lepeletier, 1841), Glockenblumen-Scherenbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Chelostoma ventrale Schletterer, 1889

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Osmia Panzer, 1806, Mauerbienen

Osmia andrenoides Spinola, 1808, Schwarzrote Mauerbiene

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2014 (Sievering, Leopoldsberg).

Osmia aurulenta (Panzer, 1799), Goldene Schneckenhaus-Mauerbiene

Quellen: Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Osmia bicolor (Schrank, 1781), Zweifarbige Schneckenhaus-Mauerbiene

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Sievering, Bisamberg N Wien, Lobau, Albern); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Osmia bicornis (Linnaeus, 1758) (= *O. rufa* (Linnaeus, 1758)), Rote Mauerbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten, als *O. rufa*); Pachinger 2004b (Lobau, als *O. rufa*); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel, als *O. rufa*); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg, als *O. rufa*); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen, als *O. rufa*); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *O. rufa*); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen, als *O. rufa*).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Osmia brevicornis (Fabricius, 1798), Schöterich-Mauerbiene

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Bisamberg, Prater, Lobau); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Osmia caerulescens (Linnaeus, 1758), Blaue Mauerbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Osmia cerinthidis Morawitz, 1876

Quellen: Karteikartensammlung Bruno Pittioni: „Wien Franz Josefs Land, 1 ♀, 6.5.1903, leg. Margreiter, det. Pittioni".

Anmerkungen: Die von Bruno Pittioni verwendete, eigenartige Lokalbezeichnung bezieht sich auf das damalige Augebiet am linksseitigen Donauufer nahe der Kagraner Brücke in der Donaustadt (siehe Wien Geschichte Wiki 2015). Der zugehörige Beleg, der sich in der Sammlung des Natural History Museum in London befindet, wurde nicht überprüft. Allerdings gibt es im Naturhistorischen Museum in Wien 17 weitere Exemplare, die in Wien gesammelt wurden, womit diese Art nun erstmals für Wien sicher belegt ist: Prater, 1873, leg. J. Kolazy, 7 ♀♀; Donauauen, 19.V.1884, 8 ♀♀, und 12.VI.1884, 1 ♀, alle leg. A. Handlirsch; „Wien 1890", ohne nähere Angaben, 1 ♀. Und ein Neufund gelang kürzlich in der Lobau: Untere Lobau, 29.V.2013, 1 ♀, leg., det. & coll. H. Wiesbauer.

Osmia cornuta (Latreille, 1805), Gehörnte Mauerbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Sehnal 2005 (Naturhistorisches Museum, Nähe Prater); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Osmia gallarum Spinola, 1808, Gallen-Mauerbiene

Quellen: Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Osmia leaiana (Kirby, 1802), Zweihöckrige Mauerbiene

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Botanischer Garten); Zettel et al. 2002 (Prater, Sievering, Cobenzl, Stammersdorf – Alte Schanzen); Pachinger 2003 (Lobau); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Osmia niveata (Fabricius, 1804), Einhöckrige Mauerbiene

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Osmia pilicornis Smith, 1846, Lungenkraut-Mauerbiene

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Bisamberg N Wien); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2014 (Bisamberg, Wiener Teil).

[*Osmia rufa* (Linnaeus, 1758): siehe *O. bicornis* (Linnaeus, 1758).]

Osmia rufohirta Latreille, 1811, Rotborstige Mauerbiene

Quellen: Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Osmia uncinata Gerstäcker, 1869, Rinden-Mauerbiene

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf).

Anmerkungen: Die Meldung bezieht sich auf die Publikation von Roller (1936). Ein Beleg in der Sammlung Roller vom Wiener Teil des Bisamberges (1.V.1933, 1 ♀) wurde geprüft und die Determination bestätigt.

Hoplitis Klug, 1807, Mauerbienen

Hoplitis adunca (Panzer, 1798), Glänzende Natternkopf-Mauerbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten, als *Osmia adunca*); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel, als *O. adunca*); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg, als *O. adunca*); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *O. adunca*); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen, als *O. adunca*).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Hoplitis anthocopoides (Schenck, 1853), Matte Natternkopf-Mauerbiene

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2014 (Favoriten, Breitenlee).

Hoplitis claviventris (Thomson, 1872), Gelbspornige Stängel-Mauerbiene

Quellen: Franz 1982 (Bisamberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *Osmia claviventris*).

Anmerkungen: Es ist unklar, worauf sich die Nennung von Wien in der Checkliste (Gusenleitner et al. 2012) bezieht, möglicherweise auf die Angabe „Bisamberg" bei Franz (1982). In der Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien sind zahlreiche Exemplare (10 ♀♀, 18 ♂♂), die von Anton Handlirsch und Josef Kolazy in der Zeit zwischen 1883 und 1889 auf dem Bisamberg gesammelt wurden. Jedoch nur ein einziges Männchen von Kahlenberg (31.V.1885, leg. A. Handlirsch) kann eindeutig dem Wiener Landesgebiet zugeordnet werden.

Hoplitis leucomelana (Kirby, 1802), Schwarzspornige Stängel-Mauerbiene

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *Osmia leucomelana*); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen, als *O. leucomelana*).

Hoplitis papaveris (Latreille, 1799), Mohnbiene

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *Osmia papaveris*); Zettel & Wiesbauer 2014 (Stammersdorf – Alte Schanzen).

Hoplitis tridentata (Dufour & Perris, 1840), Dreizahn-Mauerbiene

Quellen: Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel, als *Osmia tridentata*); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg, als *O. tridentata*); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *O. tridentata*).

Hoplitis villosa (Schenck, 1853), Zottige Mauerbiene

Quellen: Franz 1982 (Kalksburg).

Anmerkung: Die Meldung (Franz 1982) basiert auf einem Weibchen aus Kalksburg (27.VII.1911, leg. Maidl) im Naturhistorischen Museum Wien, welches im Rahmen dieser Studie überprüft wurde.

Hoplosmia Thomson, 1872, Mauerbienen

Hoplosmia spinulosa (Kirby, 1802), Bedornte Schneckenhaus-Mauerbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten, als *Osmia spinulosa*); Pachinger 2004b (Lobau, als *O. spinulosa*); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel, als *O. spinulosa*); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg, als *O. spinulosa*); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen, als *O. spinulosa*); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *O. spinulosa*); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Lithurgus Latreille, 1825, Steinbienen

Lithurgus chrysurus Fonscolombe, 1834

Quellen: Hölzler 2000 (Donauinsel); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Lithurgus cornutus (Fabricius, 1787)

Quellen: Pachinger 2004a & 2004b (Lobau); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Apinae

Anthophora Latreille, 1803, Pelzbienen

Anthophora aestivalis (Panzer, 1801), Gebänderte Pelzbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Kalksburg, Krottenbachstraße, Bisamberg, Jedlesee, Stammersdorf); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anthophora bimaculata (Panzer, 1798)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Laaer Berg, Türkenschanze, Albern); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anthophora crinipes Smith, 1854

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Hütteldorf, Türkenschanze, Stammersdorf, Albern); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Anthophora furcata (Panzer, 1798), Wald-Pelzbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Dornbach, Türkenschanze, Bisamberg, Stammersdorf, Albern); Pachinger 2003 (Lobau); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Anthophora plagiata (Illiger, 1806), Schornstein-Pelzbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Türkenschanze, Bisamberg, Albern, als *Anthophora parietina fulvocinerea*); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anthophora plumipes (Pallas, 1772), Frühlings-Pelzbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Dornbach, Zierleiten, Krottenbachstraße, Wien IX, Kahlenberg, Bisamberg, Prater, Stadlau, Albern, als *Anthophora acervorum*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Anthophora pubescens (Fabricius, 1781)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Bisamberg, Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anthophora quadrimaculata (Panzer, 1798), Vierfleck-Pelzbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Dornbach, Türkenschanze, Bisamberg, Stammersdorf, Prater, Albern, als *Anthophora vulpina*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Mazzucco 2011 (Stadtgebiet); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf, als *Amegilla quadrimaculata*); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Anthophora retusa (Linnaeus, 1758), Rotbürstige Pelzbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Türkenschanze, Bisamberg, Prater, Donauauen, Albern); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Melecta Latreille, 1802, Trauerbienen

Melecta albifrons Foerster, 1771, Gewöhnliche Trauerbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Kalksburg, Mauer, Rosenhügel, Dornbach, Türkenschanze, Bisamberg, Stammersdorf, als *Melecta armata*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Melecta luctuosa (Scopoli, 1770), Pracht-Trauerbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Kalksburg, Laaer Berg, Wiener Berg, Dornbach, Türkenschanze, Bisamberg, Stammersdorf, Strebersdorf, Albern); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Thyreus Panzer, 1806, Fleckenbienen

Thyreus orbatus (Lepeletier, 1841), Kleine Fleckenbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Türkenschanze, Bisamberg, Stammersdorf, als *Crocisa orbata*); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Eucera Scopoli, 1770, Langhornbienen

[*Eucera chrysopyga* Pérez, 1879: siehe *Eucera pollinosa* Smith, 1854.]

Eucera interrupta Baer, 1850

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Bisamberg, Stammersdorf); Mazzucco & Ortel 2001 (Wienerberg, Breitenlee); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Eucera longicornis (Linnaeus, 1758), Juni-Langhornbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Dornbach, Bisamberg, Stammersdorf, Prater, Albern, als *Eucera longicornis* und *E. tuberculata*); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Eucera nigrescens Pérez, 1879, Mai-Langhornbiene

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Eucera pollinosa Smith, 1854 (= *Eucera chrysopyga* Pérez, 1879)

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Zettel et al. 2012 (Stammersdorf – Alten Schanzen); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *E. chrysopyga*).

Tetralonia Spinola, 1838, Langhornbienen

Tetralonia dentata (Germar, 1839)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Türkenschanze); Zettel et al. 2002 (Donauinsel, Breitenlee); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf, als *Tetraloniella dentata*); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Tetralonia fulvescens Giraud, 1863

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Bisamberg, als *Tetralonia dufourii*); Mazzucco & Ortel 2001 (Sievering); Zettel et al. 2002 (Sievering, Stammersdorf – Alte Schanzen); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf, als *Tetraloniella fulvescens*); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Tetralonia hungarica (Friese, 1896)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Laaer Berg, Türkenschanze, Bisamberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

[*Tetralonia macroglossa* (Illiger, 1806): siehe *Tetralonia malvae* (Rossi, 1790)]

Tetralonia malvae (Rossi, 1790) (= *Tetralonia macroglossa* (Illiger, 1806))

Quellen: Zettel et al. 2002 (Stammersdorf – Alte Schanzen, als *T. macroglossa*); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *T. macroglossa*).

Ceratina Latreille, 1802, Keulhornbienen

Ceratina acuta Friese, 1896

Quellen: Franz 1982 (Türkenschanze); Zettel et al. 2002 (Breitenlee); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Ceratina chalybea Chevrier, 1872

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Türkenschanze, Dreimarkstein, Albern, als *Ceratina callosa*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Ceratina cucurbitina (Rossi, 1782), Schwarzglänzende Keulhornbiene

Quellen: Ebmer 2003 (Mauer); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger & Prochazka 2009 (Breitenlee); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Ceratina cyanea (Kirby, 1802), Gewöhnliche Keulhornbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Türkenschanze, Bisamberg, Stammersdorf, Jedlesee); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Ceratina nigrolabiata Friese, 1896

Quellen: Zettel et al. 2002 (Sievering, Stammersdorf – Alte Schanzen); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Xylocopa Latreille, 1802, Holzbienen

Xylocopa iris (Christ, 1791), Kleine Holzbiene

Quellen: Mazzucco & Ortel 2001 (Breitenlee); Zettel et al. 2002 (Stammersdorf – Alte Schanzen); Zettel et al. 2004 (Praterspitzstraße); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Xylocopa valga Gerstaecker, 1872

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Zierleiten, Bisamberg, Prater, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Xylocopa violacea (Linnaeus, 1758), Blauschwarze Holzbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Prater, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Nomada Scopoli, 1770, Wespenbienen

Nomada alboguttata Herrich-Schäffer, 1839

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Jedlesee, Stammersdorf); Schwarz & Gusenleitner 1997 (Bisamberg, Jedlesee, Stammersdorf, Donauauen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada argentata Herrich-Schäffer, 1839

Quellen: Zettel et al. 2008b (Stammersdorf – Alte Schanzen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada armata Herrich-Schäffer, 1839, Bedornte Wespenbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Mauer, Dreimarkstein, Bisamberg, Stammersdorf); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel et al. 2004 (Prater); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada atroscutellaris Strand, 1921

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Hütteldorf, Bisamberg, Donauauen); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Nomada bifasciata Olivier, 1811 ssp. *lepeletieri* Pérez, 1884

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Mauer, als *N. lepeletieri*); Schwarz & Gusenleitner 1999 (Mauer, Bisamberg N Wien); Hölzler 2004 (Botanischer Garten, als *N. bifasciata*); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen, als *N. bifasciata*); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *N. bifasciata*); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien, als *N. bifasciata*).

Nomada bispinosa mocsáry, 1883

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Jedlesee); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada castellana Dusmet, 1913

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel et al. 2008a (Dehnepark); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

[*Nomada chrysopyga* Morawitz, 1872: siehe *Nomada mauritanica chrysopyga*.]

Nomada cruenta Schmiedeknecht, 1882

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, Stammersdorf, Prater); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada distinguenda Morawitz, 1874

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Kalksburg, Bisamberg, Prater, Jedlesee); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada emarginata Morawitz, 1877

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Dornbach); Schwarz & Gusenleitner 1997 (Dornbach, Donauauen); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Nomada fabriciana (Linné, 1767)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Dornbach, Zierleiten); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Nomada facilis Schwarz, 1967

Quellen: Franz 1982 (Prater); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Nach den Angaben von Franz (1982) wurde das Exemplar von Maximilian Schwarz geprüft.

Nomada femoralis Morawitz, 1869

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Dornbach Bisamberg, Jedlesee, Prater, Donauauen); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada ferruginata (Linné, 1767)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Rosenhügel, Kahlenberg, Bisamberg, Prater, Donauauen, Albern, als *N. xanthosticta* und *N. ferruginata*); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada flava Panzer, 1798

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Stammersdorf, Donauauen); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Nomada flavoguttata (Kirby, 1802)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Kalksburg, Dornbach, Kahlenberg, Bisamberg, Jedlesee, Strebersdorf, Albern, als *N. flavoguttata* und *N. alfkeni*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Nomada flavopicta (Kirby, 1802)

Quellen: Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel & Wiesbauer 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Nomada fucata Panzer, 1798

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Kahlenberg, Bisamberg, Prater); Pachinger 2004b (Lobau); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada fulvicornis Fabricius, 1793 (= *Nomada meridionalis* Schmiedeknecht, 1882)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Mauer, Hütteldorf, Kahlenberg, Bisamberg, Stammersdorf, Jedlesee, Donauauen, Albern, als *N. lineola*, *N. maderi*, *N. schmiedeknechti* und *N. fulvicornis*); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada furvoides Stöckhert, 1944

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Jedlesee); Schwarz & Gusenleitner 1999 (Mauer, Bisamberg N Wien, Jedlesee); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada fuscicornis Nylander, 1848

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada goodeniana (Kirby, 1802)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Türkenschanze, Krottenbachstraße, Dreimarkstein, Zierleiten); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Nomada guttulata Schenck, 1861

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, Prater); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada hirtipes Pérez, 1884

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2014 (Leopoldsberg).

Nomada incisa Schmiedeknecht, 1882

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Hütteldorf, Dornbach, Pötzleinsdorf); Schwarz & Gusenleitner 1997 (Hütteldorf, Dornbach, Pötzleinsdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Nomada integra Brullé, 1832

Quellen: Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada lathburiana (Kirby, 1802), Rothaarige Wespenbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Donauauen); Schwarz & Gusenleitner 1999 (Bisamberg N Wien, Donauauen, Lobau); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada leucophthalma (Kirby, 1802)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Dornbach, Bisamberg, Donauauen); Schwarz & Gusenleitner 1999 (Dornbach, Bisamberg, Donauauen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada marshamella (Kirby, 1802)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Schönbrunn, Dornbach, Dreimarkstein, Bisamberg, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada mauritanica Lepeletier, 1841 ssp. *chrysopyga* Morawitz, 1872

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, Stammersdorf, als *N. chrysopyga*); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf, als *N. chrysopyga*); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada melanopyga Schmiedeknecht, 1882

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada melathoracica Imhoff, 1834

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 („Wien"); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Trotz des ungenauen Fundorts gibt es keine guten Argumente, daran zu zweifeln, dass die von Leopold Mader gesammelten Exemplare tatsächlich aus Wien stammen.

Nomada minuscula Noszkiewicz, 1930

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Jedlesee, Stammersdorf, Donauauen); Ebmer 2003 (Jedlesee, Stammersdorf, Donauauen, als *N. sheppardana* forma *minuscula*); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf).

Anmerkungen: Die Art wird von manchen Autoren als Form zu *N. shappardana* gestellt, jedoch stützen molekulare Untersuchungen (Schmidt et al. 2015), dass es sich doch um zwei getrennte Arten handelt.

Nomada moeschleri Alfken, 1913, Möschlers Wespenbiene

Quellen: Bossert & Schneller 2014 (Höhenstraße); Zettel & Wiesbauer 2014 (Stammersdorf – Alte Schanzen).

Nomada mutabilis Morawitz, 1870, Veränderliche Wespenbiene

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2014 (Stammersdorf – Alte Schanzen).

Nomada nobilis Herrich-Schäffer, 1839, Edel-Wespenbiene

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2014 (Stammersdorf – Alte Schanzen, Kellerberg).

Nomada noskiewiczi Schwarz, 1966

Quellen: Zettel et al. 2004 (Stammersdorf – Alte Schanzen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada panzeri Lepeletier, 1841

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, als *N. glabella*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada posthuma Blüthgen, 1949

Quellen: Zettel et al. 2004 (Prater); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada rhenana Morawitz, 1872, Bedornte Wespenbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Jedlesee, Donauauen); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada rostrata Herrich-Schäffer, 1839

Quellen: Ebmer 2003 (Jedlesee); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Nomada ruficornis (Linnaeus, 1758), Gespaltene Wespenbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Dornbach, Kahlenberg, Bisamberg, Stammersdorf, Prater, Lobau, Albern, als *N. ruficornis* und *N. bifida*); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada sexfasciata Panzer, 1799, Schnauzen-Wespenbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Hütteldorf, Türkenschanze, Bisamberg, Jedlesee, Stammersdorf, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada sheppardana (Kirby, 1802)

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1997 (Lainzer Tiergarten, Dornbach, Türkenschanze, Döbling, Magdalenenhof – Bisamberg, Jedlesee Stammersdorf, Donauauen, Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada signata Jurine, 1807

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Döbling); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada stigma Fabricius, 1804

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Hütteldorf, Satzberg, Bisamberg, als *N. cinnabarina*); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada striata Fabricius, 1793

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Jedlesee, Stammersdorf, Albern, als *N. hillana*); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada succincta Panzer, 1798

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1997 (Bisamberg N Wien, „Wien"); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Nomada symphyti Stöckhert, 1930

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Albern); Schwarz & Gusenleitner 1997 (Dornbach, Stammersdorf, Donauauen, Albern); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada trapeziformis Schmiedeknecht, 1882

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Botanischer Garten, Albern); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada tridentirostris Dours, 1873

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Kahlenberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada trispinosa Schmiedeknecht, 1882

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Dornbach, Kahlenberg, Bisamberg, Jedlesee, Stammersdorf, Donauauen, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark).

Nomada villosa Thomson, 1870

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Kalksburg, Dornbach, Türkenschanze, Bisamberg); Schwarz & Gusenleitner 1997 (Dornbach, Türkenschanze, Bisamberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Nomada zonata Panzer, 1798

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Donauauen); Schwarz & Gusenleitner 1999 (Kahlenberg, Donauauen); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Epeolus Latreille, 1802, Filzbienen

Epeolus cruciger (Panzer, 1799)

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf).

Epeolus schummeli Schilling, 1849

Quellen: Ebmer 2005 (Türkenschanze); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Epeolus variegatus (Linnaeus, 1758), Gewöhnliche Filzbiene

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Stammersdorf, Donauauen); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Biastes Panzer, 1806, Kraftbienen

Biastes brevicornis (Panzer, 1798)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Wiener Berg, Türkenschanze, Bisamberg, Stammersdorf, Donauauen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Biastes emarginatus (Schenck, 1853)

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel & Wiesbauer 2013 (Bisamberg – Stammersdorf).

Ammobates Latreille, 1809, Sandgängerbienen

Ammobates punctatus (Fabricius, 1804)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Dornbach); Zettel et al. 2012 (Dornbach); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Epeoloides Giraud, 1863, Schmuckbienen

Epeoloides coecutiens (Fabricius, 1775)

Quellen: Zettel et al. 2005 (Ober-Sankt-Veith, Penzing – Waldschafflerin); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Bombus Latreille, 1802, Hummeln und Kuckuckshummeln

Bombus barbutellus (Kirby, 1802) (= *B. maxillosus* Klug, 1817), Bärtige Kuckuckshummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Türkenschanze, Bisamberg, Stammersdorf, Albern, als *Psithyrus maxillosus*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf, als *B. barbutellus* und *B. maxillosus*); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *B. barbutellus* und *B. maxillosus*).

Anmerkungen: Lecocq et al. (2011) synonymisierten *B. maxillosus* mit *B. barbutellus*. Dieser morphologisch, molekulargenetisch und biochemisch gut begründeten Ansicht wird hier gefolgt.

Bombus bohemicus Seidl, 1838, Böhmische Kuckuckshummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Schafberg, Türkenschanze, Bisamberg, Stammersdorf, als *Psithyrus bohemicus*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Bombus campestris (Panzer, 1801), Feld-Kuckuckshummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Türkenschanze, Sommerhaidenweg, Bisamberg, als *Psithyrus campestris*); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Bombus confusus Schenck, 1861, Samthummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Bisamberg, Albern, als *B. confusus* und *B. paradoxus*); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Bombus distinguendus Morawitz, 1869, Deichhummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Bombus fragrans (Pallas, 1771), Riesensteppenhummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Jedlesee, Kagran, Albern); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Bombus haematurus Kriechbaumer, 1870, Ungarische Hummel

Quellen: Bossert & Schneller 2014 (Augarten, Donauinsel, Lobau).

Bombus hortorum (Linnaeus, 1761), Gartenhummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Bisamberg, Türkenschanze, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Droz-

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

dowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Drozdowski & Friedrich 2015 (Hernals); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Bombus humilis Illiger, 1806, Veränderliche Hummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Türkenschanze, Bisamberg, Stammersdorf, Strebersdorf, Albern), Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Drozdowski & Friedrich 2015 (Hernals); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Bombus hypnorum (Linnaeus, 1758), Baumhummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Botanischer Garten); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Bombus laesus Morawitz, 1875, Kleine Steppenhummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Stammersdorf, als *B. laesus mocsaryi*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Hölzler 2000 (Botanischer Garten); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Bombus lapidarius (Linnaeus, 1758), Steinhummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Türkenschanze, Wien IX, Sommerhaidenweg, Bisamberg, Donauauen, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Drozdowski & Friedrich 2015 (Hernals); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Bombus lucorum (Linnaeus, 1761), Helle Erdhummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Rodaun, Türkenschanze, Sommerhaidenweg, Bisamberg, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

[*Bombus maxillosus* Klug, 1817: siehe *B. barbutellus*.]

Bombus muscorum (Linnaeus, 1758), Mooshummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Bisamberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Bombus norvegicus (Sparre-Schneider, 1918), Norwegische Kuckuckshummel

Quellen: Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Bombus pascuorum (Scopoli, 1763), Ackerhummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Türkenschanze, Dreimarkstein, Sommerhaidenweg, Bisamberg, Albern, als *B. agrorum*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Denk et al. 2012 (Falkenberg); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Drozdowski & Friedrich 2015 (Hernals); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Bombus pomorum (Panzer, 1805), Obsthummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Donauauen, Albern); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Bombus pratorum (Linnaeus, 1761), Wiesenhummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Türkenschanze, Bisamberg, Albern), Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Bombus ruderarius (Müller, 1776), Grashummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Satzberg, Bisamberg, Albern); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Bombus ruderatus (Fabricius, 1775), Feldhummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Bisamberg, Albern, als *B. ruderatus eurynotus*); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Bombus rupestris (Fabricius, 1793), Felsen-Kuckuckshummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Bisamberg, Donauauen, als *Psithyrus rupestris*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Bombus soroeensis (Fabricius, 1776), Distelhummel

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Es sind bisher keine genauen Fundangaben aus Wien publiziert. Die Nennung Wiens durch Gusenleitner et al. (2012) beruht möglicherweise auf Einträgen in Bruno Pittionis Karteikartensammlung (19. Bezirk, „Hermannskogel"). Es liegen Belege aus weiteren vier Bezirken vor (Datenbank Neumayer): 10. Bezirk, WIG 74-Gelände, 16.VI.2014, 1 ☿; 13. Bezirk, Lainzer Tiergarten, Kaltbründlwiese, 24.VII.1998, und Baderwiese, 2.VIII.1998, je 1 ♂, Kleine Bischofswiese, 29.VI.2014, 1 ♀; 14. Bezirk, Sophienalpe, 28.VII.1998, 1 ♂; 23. Bezirk, Wien Oberlaaer Straße 279, 7.VII.1998, 1 ☿; alle leg. T. Küpper, det. J. Neumayer.

Bombus subterraneus (Linnaeus, 1758), Erdbauhummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Türkenschanze, Bisamberg): Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Bombus sylvarum (Linnaeus, 1761), Bunthummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Satzberg, Bisamberg, Albern, als *B. silvarum*); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien).

Bombus sylvestris (Lepeletier, 1832), Wald-Kuckuckshummel

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Es sind bisher keine genauen Fundangaben aus Wien publiziert, jedoch liegen Belege aus zwei Bezirken vor (Datenbank Neumayer): Dornbach, 1888, 1 ♂, leg. A. Handlirsch, det. J. Neumayer, Naturhistorisches Museum Wien; Kahlenberg, Ende VI.1971, 1 ♀, leg. O. Guglia, det. J. Neumayer, Burgenländisches Landesmuseum Eisenstadt; 19. Bezirk, 6 ♂♂, leg. Mader, det. J. Neumayer, coll. Niederösterreichisches Landesmuseum, St. Pölten.

Bombus terrestris (Linnaeus, 1758), Dunkle Erdhummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Türkenschanze, Sommerhaidenweg, Bisamberg, Stammersdorf, Donauauen, Albern); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger 2004b (Lobau); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2008 (Unterlaa – Johannesberg); Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Pachinger et al. 2014 (Friedhöfe im nordwestlichen Wien); Drozdowski & Friedrich 2015 (Hernals); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Bombus vestalis (Geoffroy, 1785), Gefleckte Kuckuckshummel

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Türkenschanze, Bisamberg, Stammersdorf, Lackenau, Donauauen, Albern, als *Psithyrus vestalis*); Hölzler 2004 (Botanischer Garten); Pachinger & Hölzler 2007 (Donauinsel); Pachinger 2010 (Satzbergwiesen); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Bombus wurflenii Radoszkowski, 1859 ssp. *mastrucatus* Gerstäcker, 1869, Bergwaldhummel

Quellen: Porsch 1966 (Kahlenberg).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Anmerkungen: Porsch (1966) meldet *B. wurflenii* vom Kahlenberg (ohne Datum). Außerdem liegen geprüfte Belege aus dem Nordwesten Wiens vor (Neumayer et al., in Vorbereitung): Dornbach, VI.–VII.1970, leg. O. Guglia, coll. H. Zettel, det. J. Neumayer, 3 ☿☿.

Apis Linnaeus, 1758, Honigbienen

Apis mellifera Linnaeus, 1758, Honigbiene

Quellen: Zettel et al. 2008a (Steinhofgründe); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs); Zettel et al. 2013 (Donaupark); Drozdowski & Friedrich 2015 (Hernals); Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

2. Arten mit fraglichen Belegen aus Wien

Andrena aberrans Eversmann, 1852

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1997 („Wien Umgebung").

Anmerkungen: Die Schreibweise der ungenauen Lokalitätsangabe weist eher darauf hin, dass das von Schwarz & Gusenleitner (1997) zitierte Exemplar in Niederösterreich gesammelt wurde. Ein neuerer grenznaher Fund ist vom niederösterreichischen Teil des Bisamberges belegt (Zettel & Wiesbauer 2011, 2013). Ein Vorkommen von *A. aberrans* in Wien ist nicht unwahrscheinlich.

Andrena atrata Friese, 1887

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg); Schwarz & Gusenleitner 1997 (Bisamberg N Wien); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Der Nachweis vom Bisamberg kann nicht sicher dem Wiener Landesgebiet zugeordnet werden. Die Art muss daher als für Wien fraglich gelten. Ein Vorkommen in Wien ist nicht auszuschließen.

Andrena congruens Schmiedeknecht, 1883

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Türkenschanze, Bisamberg, Stammersdorf, als *A. congruens* und *A. confinis*); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Drozdowski 2012 (Mauer); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, für Wien fraglich eingestuft).

Anmerkungen: Der Nachweis aus Stammersdorf beruht auf der Publikation von Pittioni & Schmidt (1943). Der von Drozdowski (2012) publizierte Nachweis hat sich nach neuerlicher Prüfung als Fehlbestimmung erwiesen (H. Zettel, unpubl.). Nach Gusenleitner et al. (2012) sind Nachweise aus dem Wiener Raum fraglich, weil die Art heute in Niederösterreich nur in feucht-kühleren Gebieten vorkommt. Ein Vorkommen der Art in Wien ist nicht ganz ausgeschlossen.

Andrena ferox Smith, 1847

Quellen: Gusenleitner 1984 (Botanischer Garten); Schwarz & Gusenleitner 1999 (Botanischer Garten).

Anmerkungen: Die Angaben zum Vorkommen dieser Art in Wien stützen sich nur auf sehr alte Literaturhinweise (Giraud 1861, 1863). Es konnten bisher keine Belege geprüft werden. Die Art wurde daher von Gusenleitner et al. (2012) nicht mehr für Wien angeführt.

Andrena granulosa Pérez, 1902

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 („Wiener Wald").

Anmerkung: Der Fund kann nicht eindeutig dem Wiener Landesgebiet zugeordnet werden. Ein Vorkommen in Wien ist möglich.

Andrena nuptialis Pérez, 1902

Quellen: Ebmer 1997 („Wienerwald").

Anmerkungen: Ob der von Ebmer (1997) genannte Fund aus dem „Wienerwald" in Wien oder Niederösterreich gelang, ist nicht belegt. Es gibt deshalb bisher keinen sicheren Nachweis aus Wien. Ein Vorkommen der xerothermophilen Art ist in den pannonisch geprägten Teilen Wiens durchaus möglich.

Andrena pandellei Pérez, 1895

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 („Wiener Wald"); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Es ist uns keine Literaturquelle bekannt, durch welche *A. pandellei* zweifelsfrei für Wien nachgewiesen wäre. Der Fundort „Wiener Wald" kann nicht eindeutig dem Wiener Landesgebiet zugeordnet werden. Ein Vorkommen in Wien ist möglich.

Melitturga praestans Giraud, 1861

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Bisamberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Anmerkungen: Pittioni & Schmidt (1942) nennen einen Beleg von „Bisamberg“ (20.VI.1889, leg. J. Kolazy). Da der Bisamberg zum größeren Teil in Niederösterreich liegt, ist unsicher, ob *M. praestans* früher in Wien vorgekommen ist. Ein Wiederfund dieser anspruchsvollen Schwebebiene in Wien ist unwahrscheinlich.

Halictus brunnescens (Eversmann, 1852)

Quellen: Ebmer 1988 („Wien“); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, für Wien fraglich eingestuft).

Anmerkungen: Ob das von Ebmer (1988) genannte Exemplar aus dem Naturhistorischen Museum Wien mit der handschriftlichen Bezettelung „Wien“ tatsächlich aus Wien stammt, ist unsicher. Die Art hat im östlichsten Österreich ihre Verbreitungsgrenze.

Halictus tetrazonius (Klug, 1817)

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2014 (Vorkommen in Wien fraglich).

Anmerkungen: Die Nennung in Zettel & Wiesbauer (2011, 2013) beruht auf einem männlichen Paratypus des *H. pannonicus* (= *H. tetrazonius*) aus Stammersdorf, dem jedoch schon bei der Beschreibung durch Ebmer (1969) die Genitalstrukturen fehlten, so dass die Bestimmung unsicher bleibt (Zettel & Wiesbauer 2014). Es gibt demnach keinen sicheren Beleg aus Wien. Ein Vorkommen in den östlichen Sandgebieten ist aber möglich.

Lasioglossum angusticeps (Perkins, 1895)

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Es bleibt unklar, auf welchem Beleg oder Zitat die Meldung durch Gusenleitner et al. (2012) beruhen könnte. Ein Vorkommen der Art in Wien erscheint möglich.

Nomioides variegatus (Olivier, 1789)

Quellen: Ebmer 1988 (“Wien-Umgebung, ohne nähere Angaben”).

Anmerkungen: Konkret geht es um einen von Strauß gesammelten Beleg im Niederösterreichischen Landesmuseum. Die Fundortangaben lassen keine sichere geografische Zuordnung für Wien zu. Es kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, dass diese anspruchsvolle psammophile Art in Wien vorgekommen ist oder auch gefunden werden kann. Die nächsten rezenten Vorkommen liegen im östlichen Marchfeld.

Dioxys tridentata (Nylander, 1848)

Quellen: Franz 1982 (Bisamberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Die Meldung von Gusenleitner et al. (2012) bezieht sich vermutlich auf Franz (1982), der einen Fund vom Bisamberg erwähnt. Der zugehörige Beleg im Naturhistorischen Museum Wien (3.VI.1884, leg. J. Kolazy, 1 ♂) wurde überprüft.

Coelioxys alata Förster, 1853

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Es ist unklar, aufgrund welcher Literaturstelle oder welchen Beleges eine Nennung für Wien in der Checkliste (Gusenleitner et al. 2012) erfolgen konnte. Nach K. Mazzucco (schriftl. Mitt.) gibt es Funde im Wienerwald, nahe der Stadtgrenze.

Osmia mustelina Gerstaecker, 1869, Felsen-Mauerbiene

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Botanischer Garten, ? nach Franz 1982).

Anmerkungen: Es ist unklar, auf welche Literaturquelle sich Schwarz & Gusenleitner (1999) beziehen. Franz (1982) nennt den Botanischen Garten nicht. Hölzler (2004), der auch die historischen Funde aus dem Botanischen Garten nennt, führt *O. mustelina* nicht an, und in der Checkliste (Gusenleitner et al. 2012) wird die Art nicht mehr für Wien genannt. Ein Vorkommen in Wien erscheint möglich.

Osmia tergestensis Ducke, 1897

Quellen: Ebmer 1997 (Wien, Bisamberg).

Anmerkungen: Ebmer (1997) zitiert ein von E. Priesner gesammeltes Exemplar vom Bisamberg in der Coll. Warncke. Ob dieses tatsächlich im kleinen Wiener Anteil des Bisamberges gesammelt wurde, ist unklar. Ein Vorkommen der xerothermophilen Art in den pannonisch geprägten Teilen Wiens erscheint möglich.

Hoplitis mitis (Nylander, 1852)

Quellen: Ducke 1900 (Bisamberg bei Wien); Franz 1982 (Wien und Bisamberg).

Anmerkungen: Im Naturhistorischen Museum Wien befinden sich zwei Exemplare, welche aus Wien stammen könnten. Jedoch weder das schon von Ducke (1900) erwähnte Männchen (Bisamberg, 24.VII.1887, leg. Kolazy) noch ein Weibchen mit der Bezettelung „Wien“ (ohne weitere Angaben) lassen sich eindeutig dem heutigen Landesgebiet zuordnen. Ein Vorkommen in Wien ist durchaus möglich.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Hoplitis mocsaryi (Friese, 1895), Leinbiene

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Bisamberg, als *Osmia mocsaryi*); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *Osmia mocsaryi*, für Wien fraglich eingestuft).

Anmerkungen: Wegen des Grenzfundortes Bisamberg ist ein Vorkommen in Wien unbestätigt, jedoch möglich.

Hoplitis praestans (Morawitz, 1893)

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1997 (Bisamberg, „Umgebung Wien"); Pachinger & Prochazka 2009 (Bisamberg, als *Osmia praestans*).

Anmerkungen: Nach Pachinger & Prochazka (2009), welche die Art aus Rutzendorf im Marchfeld nachweisen, gibt es aus Österreich einen einzigen weiteren Beleg vom Bisamberg („Mai 1949, leg. Kocourek, coll. Max Schwarz"). Da sich der Bisamberg zum überwiegenden Teil in Niederösterreich befindet, wurde der Fund von Gusenleitner et al. (2012) diesem Bundesland zugeordnet. Eine Bestätigung für Wien steht aus, ein Vorkommen der Art ist aber möglich.

Hoplosmia bidentata (Morawitz, 1876)

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *Osmia bidentata*).

Anmerkungen: Es ist unklar, welche Quelle der Nennung von Wien in der Checkliste (Gusenleitner et al. 2012) zugrunde liegt. Im Naturhistorischen Museum Wien befindet sich ein überprüfter Beleg vom Bisamberg (19.VII.1891, leg. J. Kolazy, 1 ♂), der nicht sicher dem Landesgebiet zugeordnet werden kann.

Tetralonia salicariae (Lepeletier, 1841)

Quellen: Pittioni & Schmidt 1942 (Bisamberg); Ebmer 2003 (Bisamberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Wegen der fehlenden Kenntnis des genauen Fundortes am Bisamberg ist ein Vorkommen in Wien unbestätigt, jedoch möglich.

Nomada mutica Morawitz, 1872

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (fragliches Vorkommen in „Wien").

Anmerkungen: Die Angabe geht auf die Originalbeschreibung von Morawitz (1872: „Wien") zurück. Ob das Exemplar tatsächlich innerhalb der heutigen Landesgrenzen gesammelt wurde, bleibt unklar. Ein Vorkommen dieser extrem seltenen Wespenbiene in Wien ist möglich.

Nomada piccioliana Magretti, 1883

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg, als *N. piccioliana jurassica*); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Es gibt zu dieser Art nur geographisch unsichere Verbreitungsangaben. Der Bisamberg liegt an der Landesgrenze, und auch die in einem Manuskript Bruno Pittionis vermerkten Angaben „Wienerwald" und „Wien, ohne nähere Angaben" sind nicht klar zuordenbar.

Nomada pulchra Arnold, 1888

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, für Wien fraglich eingestuft).

Anmerkungen: Wegen der fehlenden Kenntnis des genauen Fundortes am Bisamberg ist ein Vorkommen in Wien unbestätigt, jedoch möglich.

Nomada rufipes Fabricius, 1793

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Da die Bisambergfunde keinem Bundesland eindeutig zugeordnet werden können, ist ein Vorkommen in Wien unbestätigt. Da jedoch mit *A. denticulata* und *A. fuscipes* zwei Wirtsarten aus Wien nachgewiesen sind, erscheint es möglich, dass *N. rufipes* in Wien vorkommt oder vorkam.

Epeolus tarsalis Morawitz, 1874

Quellen: Pittioni 1945 (Bisamberg); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Zwei Nachweise liegen vom Bisamberg vor, aber da die Funde keinem Bundesland eindeutig zugeordnet werden können, ist ein Vorkommen in Wien unbestätigt.

Bombus argillaceus (Scopoli, 1763)

Quellen: Franz 1982 („Albern PS42").

Anmerkungen: Aus Wien (Albern) liegt ein Literaturhinweis vor (Franz 1982), der durch einen Fotonachweis der unverwechselbaren Königinnen aus Spillern aus dem Jahr 2010 sehr plausibel erscheint. Allerdings verweist Franz (1982) auf die Publikation von Pittioni & Schmidt (1942), wo Albern sowie mehrere andere zitierte Fundorte nicht angeführt werden. Wien liegt am nördlichen Rand des Verbreitungsgebietes dieser Art.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Bombus armeniacus Radoszkowski, 1877

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Von *B. armeniacus* liegen zehn Tiere mit einem Fundortetikett „Wien Umg." vor. Der dem Wiener Stadtgebiet am nächsten liegende exakt lokalisierbare Fundorte ist Reisenberg. Weitere Tiere stammen aus dem „Steinfeld bei Wien". Da kein Tier nachweislich aus dem Stadtgebiet von Wien stammt und die Bezeichnung „Wien Umgebung" für ein großes Umfeld verwendet wird, ist nicht mit Sicherheit davon auszugehen, dass die inzwischen in Mitteleuropa schon lange verschwundene Art in Wien vorgekommen ist.

3. Genannte Arten ohne Belege aus Wien, aber mit möglichem Vorkommen

Hylaeus clypearis (Schenck, 1853)

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Es gibt vermutlich keine Belege aus Wien. In der Karteikartensammlung Pittionis in London ist eine Eintragung „Türkenschanze" gestrichen, mit dem Verweis, dass es sich um *H. styriacus* handelt. Im Manuskript Bruno Pittionis ist ein Exemplar vom Bisamberg im Naturhistorischen Museum Wien erwähnt. Dieses (Bisamberg, 25.V.1884, leg Kolazy, 1 ♂) erwies sich jedoch als Fehlbestimmung (kleines Exemplar von *H. gredleri* mit einfachem 3. Sternit). Auf Grund der Gesamtverbreitung (Dathe 1980) ist ein Vorkommen von *H. clypearis* in Wien möglich.

Andrena pauxilla Stöckhert, 1935

Quellen: Mazzucco 2011 (Stadtgebiet).

Anmerkungen: Die Art wurde von Mazzucco (2011) irrtümlich genannt (Namensverwechslung mit *A. pusilla*; K. Mazzucco, mündl. Mitt.). Ein Vorkommen von *A. pauxilla* in Ostösterreich ist nicht ausgeschlossen.

Halictus patellatus Morawitz, 1873 ssp. *taorminicus* Strand, 1921

Quellen: Franz 1982 (Stammersdorf, nach Knerer 1968); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *H. patellatus*).

Anmerkungen: Die Nennung von Stammersdorf durch Franz (1982) mit Bezug auf Knerer trifft nicht zu, denn Knerer (1968) führt diesen Fundort gar nicht an. Es gibt daher für *H. patellatus* weder einen Beleg noch eine verlässliche Literaturmeldung aus Wien. Ein Vorkommen in Wien ist für die früher im niederösterreichischen Marchfeld nachgewiesene Art jedoch nicht ausgeschlossen.

Lasioglossum brevicorne (Schenck, 1870)

Quellen: Knerer 1987 (Stammersdorf, als *Evylaeus breviventre* Schenck, 1853 [sic!, siehe Anmerkungen der Herausgeber]); Ebmer 1988 (Bisamberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf); Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Alle Quellen gehen vermutlich auf eine einzige Meldung von Roller (1936) zurück, die ihre Untersuchungen auf dem Wiener Teil des Bisamberges nahe Stammersdorf durchgeführt hat (siehe Zettel & Wiesbauer 2011). Allerdings hat die Prüfung eines Belegs in der Sammlung Roller (heute am Naturhistorischen Museum in Wien) ergeben, dass dieser falsch determiniert war; es ist ein Männchen von *L. villosulum*. Demnach gibt es keinen sicheren Nachweis von *L. brevicorne* aus Wien, obwohl ein Vorkommen nicht ausgeschlossen ist. Die Art scheint heute aus der gesamten Region großflächig verschwunden zu sein.

Nomada furva Panzer, 1798

Quellen: Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf).

Anmerkungen: Die der Meldung zugrunde liegenden Belege erwiesen sich bei neuerlicher Prüfung als *N. furvoides*. Ein Vorkommen der Art in Wien ist möglich.

Bombus cryptarum (Fabricius, 1775)

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, für Österreich fraglich eingestuft).

Die kryptischen Arten des *Bombus lucorum*-Komplexes (*B. lucorum*, *B. cryptarum*, *B. magnus*) wurden erst in den letzten Jahren mit Hilfe genetischer Methoden geklärt (Bossert 2015). Daher sind frühere Zuordnungen zu diesen Arten mit Ausnahme der Männchen von *B. lucorum* obsolet. Es existieren keine gesicherten Nachweise der kühle Klimate präferierenden Art aus Wien (Bossert 2014).

4. Ausgeschlossene Arten

Andrena simillima Smith, 1851

Quellen: Pittioni & Schmidt 1943 (Stammersdorf); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Anmerkungen: Es gibt nur einen einzigen alten Nachweis dieser taxonomisch schwierigen Art aus Wien-Stammersdorf (Pittioni & Schmidt 1943). Der Beleg wurde nicht überprüft, eventuell wurde die Art mit *A. nigriceps* verwechselt. Nach Gusenleitner et al. (2012) sind alle Nachweise aus Niederösterreich und dem Burgenland aufgrund unpassender Habitate sehr zweifelhaft.

Panurgus banksianus (Kirby, 1802)

Quellen: Roller 1936 (Wiener Teil des Bisamberges); Pittioni & Schmidt 1943 (Bisamberg); Zettel & Wiesbauer 2011 & 2013 (Bisamberg – Stammersdorf: fraglicher Literaturnachweis).

Anmerkungen: Für den Nachweis vom Wiener Teil des Bisamberges durch Roller (1936), auf den sich auch die Folgeliteratur bezieht, gibt es keinen Beleg. In der Sammlung Roller befinden sich ausschließlich Exemplare von *P. calcaratus.* Da die Art sonst in Österreich in tieferen Lagen fehlt (Gusenleitner et al. 2012), handelt es sich bei der Meldung von *P. banksianus* ziemlich sicher um eine Verwechslung mit *P. calcaratus*. *Panurgus banksianus* ist in Wien nicht zu erwarten.

Lasioglossum prasinum (Smith, 1848)

Quellen: Roller 1936 (Wiener Teil des Bisamberges).

Anmerkungen: Bereits Pittioni (unveröffentl. Manuskript) und Ebmer (1988) bezweifeln die Richtigkeit der Fundangabe. Bei einem als *L. prasinum* etikettierten Beleg in der Sammlung Roller im Naturhistorischen Museum Wien handelt es sich um *Halictus pollinosus cariniventris*. Das subatlantisch verbreitete (Ebmer 1988) *L. prasinum* ist sicher nicht Bestandteil der österreichischen Fauna (siehe Gusenleitner et al. 2012).

Lasioglossum tarsatum (Schenck, 1869)

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Bisamberg N Wien, nach Roller 1936).

Anmerkungen: Das Exemplar aus der Sammlung Roller wurde überprüft und erwies sich als *L. pygmaeum*. Die Art ist daher für Wien zu streichen. Ein Vorkommen in Wien erscheint extrem unwahrscheinlich, denn die Art ist streng psammophil. Das nächste bekannte Vorkommen liegt in den Sanddünen bei Drösing an der March (Mazzucco 1997, Wiesbauer & Zettel 2011).

Coelioxys haemorrhoa Förster, 1853

Quellen: Kratschmer 2015 (begrünte Dachflächen).

Anmerkungen: Die Meldung beruht auf einer fraglichen Bestimmung, die irrtümlich unrevidiert in die Masterarbeit gelangte. Tatsächlich handelt es sich bei dem Beleg um *C. conoidea*. Ein Vorkommen von *C. haemorrhoa* in Wien muss als sehr unwahrscheinlich eingestuft werden, weil auch die Wirtsart, *Megachile flabellipes*, nicht nachgewiesen ist. Das einzige bekannte, rezente Vorkommen in Österreich ist in Hainburg.

Hoplitis loti (Morawitz, 1867)

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1999 (Bisamberg, nach Franz 1982, als *Osmia loti*).

Anmerkungen: Die Angaben in Schwarz & Gusenleitner (1999) beziehen sich auf eine Angabe von Franz (1982), der unter Hinweis auf die Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien *Osmia morawitzi* vom Bisamberg nennt. Ein zugehöriger Beleg konnte jedoch nicht gefunden werden. Die montan-alpine Art ist für den Großraum Wien nicht zu erwarten.

Eupavlovskia obscura (Friese, 1895)

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs, als *Melecta obscura*).

Anmerkungen: Gusenleitner et al. (2012) beziehen sich auf ein von Lieftinck (1968) angeführtes Weibchen aus Wien, Kuchelau, coll. Muhr, Wien. Als Wirte dieser Kuckucksbiene gelten Pelzbienen der Gattung *Habropoda*, welche in Österreich nicht vorkommen. Falls das genannte Exemplar tatsächlich in Wien gefangen wurde, so ist es auf eine einmalige Verschleppung zurückzuführen und *E. obscura* nicht Teil der Wiener Fauna.

Thyreus ramosus (Lepeletier, 1841)

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Die Nennung Wiens in Gusenleitner et al. (2012) stützt sich auf das Manuskript Bruno Pittionis, wo ein Exemplar vom Bisamberg (leg. & coll. Molitor) erwähnt wird, welches Alfken bestimmt hat, aber Pittioni selbst nicht vorgelegen ist. In der Karteikartensammlung Bruno Pittionis, die auch Molitors Exemplare in in London erfasst, findet kein entsprechender Beleg Erwähnung. Lieftinck (1968) der Alfkens Material untersucht hat, sah keine Exemplare aus Österreich. Ein Vorkommen von *T. ramosus* in Wien ist unwahrscheinlich, weil der einzige sicher bekannte Wirt, *Amegilla albigena*, bisher nicht nachgewiesen werden konnte.

Eucera punctulata Alfken, 1942

Quellen: Alfken 1942 (Jedlesee).

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Anmerkungen: Nach Gusenleitner et al. (2012) handelt es sich bei den Männchen der Typenserie um *E. interrupta*. Die mediterran häufige *E. punctulata* ist in Österreich nur aus der Steiermark sicher nachgewiesen, Funde in Wien erscheinen gegenwärtig als unwahrscheinlich.

Nomada sybarita Schmiedeknecht, 1882

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Gusenleitner et al. (2012) schreiben „Ö", was in der Checkliste bei anderen Arten bedeutet: aus allen Bundesländern bekannt. Wie ein Vergleich mit älteren Listen (z. B. Schwarz et al. 1999) zeigt, ist *N. sybarita* zwar aus „Österreich", jedoch konkret aus keinem Bundesland gemeldet. Die aus Ungarn beschriebene Art ist im Wiener Raum nicht zu erwarten.

Bombus jonellus (Kirby, 1802), Heidehummel

Quellen: Schwarz & Gusenleitner 1997 („Wien (Voss 1873)").

Es existieren keine gesicherten Nachweise von *B. jonellus* aus Wien und nur insgesamt zwei aus Niederösterreich. Ein Vorkommen in Wien ist sehr unwahrscheinlich. Die Deutung des Hinweises bei Voss (1873), auf dem die Erwähnung dieser Art in Schwarz & Gusenleitner (1997) beruht, muss unklar bleiben.

Bombus quadricolor (Lepeletier, 1832)

Quellen: Gusenleitner et al. 2012 (Checkliste Österreichs).

Anmerkungen: Der in der Checkliste genannte historische Fund aus Wien (J. Neumayer in Gusenleitner et al. 2012) erwies sich als falsch. Die Überprüfung des Beleges durch J. Neumayer ergab, dass es sich um ein Männchen von *B. sylvestris* handelt. Ein Vorkommen von *B. quadricolor* in Wien ist sehr unwahrscheinlich.

Diskussion

Wien weist bekanntermaßen einen hohen Anteil der österreichischen Biodiversität auf. Für die Wildbienen konnten wir für die sicher nachgewiesenen Arten (Liste 1) einen Wert von 65 % ermitteln. Dabei ist zu beachten, dass die Erfassung auch alle historischen Daten einschließt. Als weitere Gruppe der Hautflügler sind die Grabwespen (Ampulicidae, Sphecidae, Crabronidae) in Wien gut dokumentiert; hier nennen Zettel et al. (2001) mit 62 % der Landesfauna einen Wert, der jenem der Wildbienen sehr nahe kommt. Auch bei vielen anderen Insektengruppen sind ähnlich hohe und bei Libellen sogar deutlich höhere Prozentzahlen bekannt. So wurden z. B. 64 % der aus Österrreich bekannten Tagfalter in Wien registriert (Höttinger et al. 2013). In einer Zusammenstellung in Berger & Ehrendorfer (2011: p. 201) findet man Vergleichsdaten für weitere Insektengruppen: Libellen 78 %, Heuschrecken 60 %, Wanzen 62 %, Ameisen 64 % und Nachtfalter 62 %.

Verglichen mit anderen mitteleuropäischen Städten weist Wien eine erstaunlich hohe Wildbienen-Diversität auf (Tab. 1). Gründe hierfür wurden bereits in der Einleitung genannt. Beim direkten Vergleich der Artenzahlen in den Städten muss man jedoch die unterschiedlichen Erhebungsmethoden sowie die Stadtgröße und den Grünflächenanteil berücksichtigen. So wurden beispielsweise in Stuttgart historische Daten ab 1878 miteinbezogen – gegenwärtig kommen jedoch nur noch 195 Wildbienenarten vor. Einige Wildbienenarten müssen in Stuttgart als ausgestorben betrachtet werden, da seit mehr als 30 Jahren keine Fundnachweise vorliegen bzw. es keine geeigneten Habitate mehr gibt. Ähnlich ist die Situation in Köln, wo aktuell nur noch 157 der 228 Wildbienenarten gefunden wurden, und in Poznan, wo 44 der für die Stadt aufgelisteten Arten nicht mehr nachgewiesen werden konnten. Auch in Lüttich wurden zur Zeit der Studie lediglich 90 der insgesamt 112 Wildbienenarten festgestellt. Die Artenzahlen von Lyon beruhen auf einer zweijährigen, die von Berlin auf einer fünfjährigen Studie – historische Daten wurden hier nicht berücksichtigt.

Wirft man einen Blick auf die Flächengröße der einzelnen Städte, so ist Berlin mit einer Größe von 892 km^2 mehr als zweimal so groß wie Köln (405 km^2) oder Wien (415 km^2) und mehr als viermal so groß wie Stuttgart (207 km^2). Das Stadtgebiet von Poznan nimmt

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Tab. 1: Vergleich der Artenzahlen von Wildbienen in europäischen Städten und der ungefähren Anteile an der Landesfauna.

Stadt	Wildbienen-arten	Wildbienen gesamt	Prozentsatz der Landesfauna	Literatur
Wien (Österreich)	434 456	693 ca. 693	63 % 66 %	Gusenleitner et al. 2012 diese Arbeit
Lyon (Frankreich)	291	912	32 %	Fortel et al. 2014
Poznan (Polen)	184	469	39 %	Banaszak-Cibicka & Zmilhorski 2012
Berlin (Deutschland)	262	574	46 %	Saure 1996
Stuttgart (Deutschland)	258	574	45 %	Schwenninger 1999
Köln (Deutschland)	228	574	40 %	Risch 1996
Zürich (Schweiz)	142	620	23 %	Bernasconi 1993
Maastricht Stadt-zentrum (Niederlande)	139	ca. 347	40 %	Lefeber 1983
Lüttich Stadtzentrum (Belgien)	112	ca. 373	30 %	Jacob-Remacle 1984

eine Fläche von 262 km², das von Zürich hingegen lediglich 92 km² ein. Der Großraum Lyon, der aus 59 Gemeinden besteht, umfasst 516 km². Bei den Studien in Maastricht und Lüttich wurden überhaupt nur die Innenstädte untersucht. Ähnlich unterschiedlich sind die Grünflächenanteile der genannten Städte, wobei blüten- und strukturreiche Offenflächen ausschlaggebend für den Artenreichtum der Wildbienenfauna sind.

Ausblick

Trotz der beeindruckenden Artenzahl, die in Wien nachgewiesen wurde, ist man von guten faunistischen Kenntnissen über die Wildbienen der Bundeshauptstadt noch weit entfernt. Berücksichtigt man die Größe des Stadtgebietes, ist die Datenlage über die gegenwärtige Verbreitung der Arten noch sehr mangelhaft. Hier gilt es noch mehr Interessierte zu gewinnen, die sich mit Wildbienen beschäftigen wollen und bereit sind, Daten zu erheben. Immerhin gibt es noch mindestens 28 Arten, deren sicheres Vorkommen in Wien überprüft gehört. Hinzu kommt eine ganze Reihe von Bienenarten, die in den letzten Jahrzehnten nicht mehr nachgewiesen wurden. Es ist davon auszugehen, dass eine völlig unbekannte Zahl von Arten in Wien bereits ausgestorben ist. Dieser Artenschwund kann durch den natürlichen Zuzug von Spezies (z. B. *Andrena lagopus*, *Ceratina nigrolabiata*) auf Grund klimatischer Veränderungen nicht ausgeglichen werden.

Einen relativ guten Kenntnisstand kann man den Biodiversitätshotspots Bisamberg und Lobau zuordnen. Hier wurden in den letzten Jahren – zum Teil durch geförderte Projekte – systematisch Aufnahmen zur Wildbienenfauna durchgeführt. Lebensräume mit mäßigem bis keinem Kenntnisstand sind vor allem in innerstädtischen Bereichen zu finden. Erhebungen zu wenigen Standorten im dicht verbauten Gebiet haben in den vergangenen Jahren eine oft nicht erwartete Vielfalt aufgezeigt und auch Neufunde für Wien erbracht (Kratschmer 2015, Planner in Vorber.). Besonderes Augenmerk sollte daher bei künftigen Bienenerhebungen Flächen im innerstädtischen Bereich mit hohem Blütenangebot und Strukturvielfalt geschenkt werden. Als Beispiele können hier extensiv gepflegte Parkbereiche und Begleitgrün entlang von Straßen ebenso wie oft nur temporär, über wenige Jahre existente Ruderalstandorte und Brachen genannt werden. Auch scheint

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

hier Flächen mit nur geringer Größe eine wesentliche Bedeutung zuzukommen. So bieten begrünte Dachflächen, Balkone, geeignete Blumenrabatten oder die in den Pflasterritzen aufkommenden Unkräuter oftmals eine nicht unerhebliche Pollenquelle. Besonderes Interesse sollte auch Flächen gelten, die sich entlang von linearen Vernetzungsstrukturen wie U-Bahn-Trassen, Bahngleisen oder Gewässern befinden. Bahn- und Uferböschungen sowie Dämme fungieren als Ausbreitungswege und geeignete Bienenlebensräume. In Stadtbezirken mit hohem Grünanteil fehlen Erhebungen im Bereich von Haus- und Schrebergärten.

Nicht nur von diesen Lebensräumen, sondern auch von vielen noch relativ häufigen Arten weiß man oft zu wenig, um sie richtig schützen zu können. Vor dem Hintergrund des dokumentierten Artenrückgangs in den landwirtschaftlichen Gebieten, die Wien umgeben, wird dem Lebensraum Stadt in den nächsten Jahren verstärkte Bedeutung für die Erhaltung der regionalen Biodiversität zukommen. Hier gilt es auch, Strategien im Rahmen der Stadtentwicklung zu erarbeiten, wie man zum Wildbienenschutz einen effektiven Beitrag leisten kann. Die letzten Jahre haben gezeigt, dass es möglich ist, Wildbienen in der Öffentlichkeit positiv zu präsentieren, und dass viele Menschen bereit sind, etwas zur Erhaltung dieser Tiergruppe beizutragen. Diese Stimmung kann eine verantwortungsvolle Stadtverwaltung nützen, z. B. für die eine oder andere neue Gstettn oder ein wenig mehr „Wildwuchs“ in Parkanlagen.

Nicht zuletzt hat Wien mit dem Naturschutzgebiet Lainzer Tiergarten, mit seinem Anteil am Nationalpark Donau-Auen und mit wichtigen Restbiotopen des Marchfeldes (Bisamberg–Stammersdorf, Breitenlee) ganz hervorragende Lebensräume für Wildbienen, die besondere Beachtung und umsichtigen Umgang verdienen.

Dank

Die MA22 Umweltschutzabteilung der Gemeinde Wien hat diese Studie durch eine Beauftragung der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen finanziell unterstützt und die Verwendung der Strukturtypenkarte (Abb. 1) genehmigt. Die Autoren danken Gerald Hölzler, Karl Mazzucco, Alexander Mrkvicka und Maximilian Schwarz für Hilfestellungen bei der Klärung von Artangaben sowie Harald Gross, Alice Laciny und Hilde Seyfert für Anmerkungen und Korrekturen zum Manuskript. Der Erstautor dankt Dominique Zimmermann für die Unterstützung betreffend Hymenoptera-Sammlung und -Bibliothek des Naturhistorischen Museums Wien.

Literatur

Alfken J.D., 1942: Beiträge zur Kenntnis palearktischer Bienen. 5. Beitrag. – Veröffentlichungen aus dem Deutschen Kolonial- und Übersee-Museum in Bremen 3: 206–216.

Banaszak-Cibicka W. & Zmilhorski M., 2012: Wild bees along an urban gradient: winners and losers. – Journal of Insect Conservation 16: 331–343.

Berger R. & Ehrendorfer F. (Hrsg.), 2011: Ökosystem Wien. Die Naturgeschichte einer Stadt. – Böhlau Verlag, Wien – Köln – Weimar, 744 pp.

Bernasconi M., 1993: Faunistisch-ökologische Untersuchungen über die Wildbienen (Hymenoptera, Apidae) der Stadt Zürich. – Diplomarbeit, ETH Zürich, 63 pp.

Bossert S., 2014: The cryptic species of the *Bombus lucorum*-complex in Austria. – Masterarbeit, Universität Wien, 37 pp.

Bossert S., 2015: Recognition and identification of species in the *Bombus lucorum*-complex – a review and outlook. – Deutsche Entomologische Zeitschrift 62(2): 19–28.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Bossert S. & Schneller B., 2014: First records of *Bombus haematurus* Kriechbaumer, 1870 and *Nomada moeschleri* Alfken, 1913 (Hymenoptera: Apidae) for the state of Vienna (Austria). – Beiträge zur Entomofaunistik 15: 95–100.

Dathe H.H., 1980: Die Arten der Gattung *Hylaeus* F. in Europa (Hymenoptera: Apoidea: Colletinae). – Mitteilungen des Zoologischen Museums in Berlin 56(2): 207–294.

Denk H., Enzenhofer S., Grubhofer M., Pachinger B., Schmid R., Steidl C., 2012: Bedeutung von Weingartenbegrünungen auf Wildbienen am Beispiel des Falkenbergs in Wien. [Abstract] – Entomologica Austriaca 19: 61–62.

Drozdowski I. (Red., unter Mitarbeit zahlreicher Autoren), 2012: Tag der Artenvielfalt in Wien-Mauer. – Biosphärenpark Wienerwald GmbH, 64 pp.

Drozdowski I. & Friedrich P. (Red., unter Mitarbeit zahlreicher Autoren), 2015: Natur in Hernals. Ergebnisse zum Tag der Artenvielfalt. – Biosphärenpark Wienerwald GmbH, 64 pp.

Ducke A., 1900. Die Bienengattung *Osmia* Latr. – Berichte des naturwissenschaftlich-medizinischen Vereins Innsbruck 25:1–323.

Ebmer A.W., 1969: Die Bienen des Genus *Halictus* Latr. s. l. im Großraum von Linz (Hymenoptera, Apidae). Systematik, Biogeographie, Ökologie und Biologie mit Berücksichtigung aller bisher aus Mitteleuropa bekannten Arten. Teil I. – Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz 1969: 133–183.

Ebmer A.W., 1988: Kritische Liste der nicht-parasitischen Halictidae Österreichs mit Berücksichtigung aller mitteleuropäischer Arten (Insecta: Hymenoptera: Apoidea: Halictidae). – Linzer biologische Beiträge 20: 527–711.

Ebmer A.W., 1996: Hymenopterologische Notizen aus Österreich – 5 (Insecta: Hymenoptera aculeata). – Linzer biologische Beiträge 28(1): 247–260.

Ebmer A.W., 1997: Hymenopterologische Notizen aus Österreich – 7 (Insecta: Hymenoptera aculeata). – Linzer biologische Beiträge 29(1): 45–62.

Ebmer A.W., 2003: Hymenopterologische Notizen aus Österreich – 16 (Insecta: Hymenoptera: Apoidea). – Linzer biologische Beiträge 35(1): 313–403.

Ebmer A.W., 2005: Hymenopterologische Notizen aus Österreich – 18 (Insecta: Hymenoptera: Apoidea). – Linzer biologische Beiträge 37(1): 321–342.

Felderer A., 2009: Umweltplanung in Wien am Beispiel des Grüngürtels. – In: Embleton-Hammann C., Keiler M. & Teufl I. (Hrsg): Wien – Umweltstadtführer. Einblicke in die Natur der Großstadt. – Böhlau, Wien, pp. 69–74.

Foet M.-C., 2010: Der Wiener Grüngürtel: Leistungen und Nutzen für die Gesellschaft. – Unveröffentlichte Masterarbeit, Institut für Wald-, Umwelt- und Ressourcenpolitik, Universität für Bodenkultur, Wien, 171 pp.

Fortel L., Henry M., Guilbaud L., Guirao A.L., Kuhlmann M., Mouret H., Rollin O. & Vaissière B.E., 2014: Decreasing abundance, increasing diversity and changing structure of the wild bee community (Hymenoptera: Anthophila) along an urbanization gradient. – Public Library of Science One 9(8): e104679, 12 pp.

Fraberger R., 2003: Die Sandbiene *Andrena danuvia* (sp. inc.): Beobachtungen zur Biologie und aktuelle Vorkommen in Wien. Pp. 146–147 in: Zettel H. & Schödl S., 2003: Bericht über die Fachtagung „Wildbienen: Faunistik – Ökologie – Naturschutz" im Naturhistorischen Museum in Wien, 11.–13. Juni 2003. – Beiträge zur Entomofaunistik 4: 134–160.

Fraberger R., 2004: Bionomie der Sandbiene *Andrena danuvia* Stöckert 1950 (Hymenoptera, Andrenidae) und aktuelle Vorkommen in Wien. – Linzer biologische Beiträge 37(2): 1481–1499.

Franz H., 1982 (mit Beiträgen von J. Gusenleitner & H. Priesner): Die Hymenopteren des Nordostalpengebietes und seines Vorlandes. 1. Teil. – Denkschriften der Akademie der Wissenschaften, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Klasse 124: 370 pp. [Apoidea: pp. 147–302]

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Gusenleitner F., 1984: Faunistische und morphologische Angaben zu bemerkenswerten *Andrena*-Arten aus Österreich (Insecta: Hymenoptera: Apoidea: Andrenidae). – Linzer biologische Beiträge 16(2): 211–276.

Gusenleitner F. & Schwarz M., 2002: Weltweite Checkliste der Bienengattung *Andrena* mit Bemerkungen und Ergänzungen zu paläarktischen Arten (Hymenoptera, Apidae, Andreninae, *Andrena*). – Entomofauna, Supplement 12: 1280 pp.

Gusenleitner F., Schwarz M. & Mazzucco K., 2012: Apidae (Insecta: Hymenoptera). In Schuster R. (Hrsg.): Checklisten der Fauna Österreichs 6. – Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, Wien, pp. 9–129.

Hölzler G., 2000: Bemerkenswerte Funde von *Bombus laesus* und *Lithurgus chrysurus* (Hymenoptera: Apidae, Megachilidae) in Wien. – Beiträge zur Entomofaunistik 1: 80–81.

Hölzler G., 2004: Die Wildbienen des Botanischen Gartens der Universität Wien. In: Pernstich A. & Krenn H.W. (Hrsg.): Die Tierwelt des Botanischen Gartens der Universität Wien – Eine Oase inmitten der Großstadt. – Institut für angewandte Biologie und Umweltbildung, Wien, 163 pp.

Höttinger H., Pendl M., Wiemers M. & Pospisil A., 2013: Insekten in Wien – Tagfalter. In: Zettel H., Gaal-Haszler S., Rabitsch W. & Christian E. (Hrsg.): Insekten in Wien. – Österreichische Gesellschaft für Entomofaunistik, Wien, 349 pp.

Jacob-Remacle A., 1984: Etude écologique du peuplement d'hyménoptères aculéates survivant dans la zone la plus urbanisée de la ville de Liège. – Bulletin et Annales de la Société Royale Belge 120: 241–262.

Knerer G., 1968: Zur Bienenfauna Niederösterreichs: Die Unterfamilie Halictinae. – Zoologischer Anzeiger 181: 82–117.

Knerer G., 1987: Zur Bienenfauna Niederösterreichs: Die Unterfamilie Halictinae. Nachtrag (Hymenoptera, Apoidea, Halictidae). – Linzer biologische Beiträge 19: 195–200.

Kratschmer S., 2015: Summen auf den Dächern Wiens. Wildbienen (Apidae) auf begrünten Dachflächen und Möglichkeiten ihrer Förderung. – Masterarbeit, Universität für Bodenkultur, Wien, 111 pp.

Lecocq T., Lhomme P., Michez D., Dellicour S., Valterova I. & Rasmont P., 2011: Molecular and chemical characters to evaluate species status of two cuckoo bumblebees: *Bombus barbutellus* and *Bombus maxillosus* (Hymenoptera, Apidae, Bombini). – Systematic Entomology 36: 453–469.

Lefeber V., 1983: Bijen en wepen (Hymenoptera, Aculeata) binnen de stedelijke bebouwing van Maastricht. – Natuurhistorisch Maandblad 72: 143–146, 253–255.

Lieftinck M.A., 1968: A review of old world species of *Thyreus* Panzer (= *Crocisa* Jurine) (Hym., Apoidea, Anthophoridae) Part 4. Palearctic species. – Zoologische Verhandelingen 98(1): 1–139.

Mair B. & Grass V., 2011: Gesamtbericht der Biotoptypenkartierung Wien in den Wiener Randbezirken. Leopoldstadt, Favoriten, Simmering, Hietzing, Penzing, Ottakring, Hernals, Währing, Döbling, Floridsdorf, Donaustadt, Liesing. – Unveröffentlichter Bericht im Auftrag der Wiener Umweltschutzabteilung – MA22, AVL – Arge Vegetationsökologie und Landschaftsplanung GmbH, Wien, 55 pp.

Mandery K., Kosuch J. & Schuberth J. 2008: Untersuchungsergebnisse zum Artstatus von *Andrena decipiens* Schenk, 1861, *Andrena flavilabris* Schenck, 1874, und ihrem gemeinsamen Brutparasiten *Nomada stigma* Fabricius, 1804 (Hymenoptera: Apidae). – Nachrichtenblatt bayerischer Entomologen 57(1–2): 30–41.

Mazzucco K., 1997: Tierwelt der Sanddünen. Pp. 43–70 in: Wiesbauer H. & Mazzucco K. (Hrsg.): Dünen in Niederösterreich. Ökologie und Kulturgeschichte eines bemerkenswerten Landschaftselementes. – Fachberichte des niederösterreichischen Landschaftsfonds 6/97, 90 pp.

Mazzucco K., 2011: Von Ubiquisten und echten Städtern. In: Berger R. & Ehrendorfer F. (Hrsg.): Ökosystem Wien – Die Naturgeschichte einer Stadt. – Böhlau Verlag, Wien – Köln – Weimar, 744 pp.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Mazzucco K. & Ortel J., 2001: Die Wildbienen (Hymenoptera: Apoidea) des Eichkogels bei Mödling (Niederösterreich). – Beiträge zur Entomofaunistik 2: 87–115.

Michener C.D., 2007: The bees of the world. – John Hopkins University Press, Baltimore, 992 pp.

Pachinger B., 2003: *Andrena cordialis* Morawitz 1877 – eine neue Sandbiene für Österreich und weitere bemerkenswerte Vorkommen ausgewählter Wildbienen-Arten (Hymenoptera: Apidae) in Wien, Niederösterreich und Kärnten. – Linzer biologische Beiträge 35(2): 927–934.

Pachinger B., 2004a: Über das Vorkommen der Steinbienen *Lithurgus* Latr. (Hymenoptera: Apoidea, Megachilidae) in Österreich – Ökologie, Verbreitung und Gefährdung. – Linzer biologische Beiträge 36(1): 559–566.

Pachinger B., 2004b: Wildbienen (Apidae). In: Holzner W., Pachinger B. & Toifl L. (Hrsg.): Ackerbrachen der Oberen Lobau. – Projektbericht im Auftrag der Stadt Wien MA49 – Forstverwaltung Lobau, Zentrum für Umwelt und Naturschutz der Universität Wien, Wien, pp. 23–46.

Pachinger B., 2008: Der Hohlweg am Johannesberg (Wien – Unterlaa) – Lebensraum und Trittstein für Wildbienen (Hymenoptera: Apidae). – Beiträge zur Entomofaunistik 8: 69–83.

Pachinger B., 2010: Die Bedeutung der Wienerwaldwiesen für die Wildbienenfauna (Hymenoptera: Apoidea) am Beispiel der Satzbergwiesen in Wien. – Beiträge zur Entomofaunistik 11: 67–77.

Pachinger B. & Hölzler G., 2007 [2006]: Die Wildbienen (Hymenoptera, Apidae) der Wiener Donauinsel. – Beiträge zur Entomofaunistik 7: 119–148.

Pachinger B., Neumüller U., Eckl L.-M., Marie-Luise Schlederer M.-L. & Schabelreiter S.: Friedhöfe als Rückzugsraum für Wildbienen (Hymenoptera: Apidae) in der Großstadt Wien. – Beiträge zur Entomofaunistik 15: 81–93.

Pachinger B. & Prochazka B., 2009: Die Wildbienen (Hymenoptera: Apoidea) in Rutzendorf (Niederösterreich) – ein Refugium mitten im Marchfeld. – Beiträge zur Entomofaunistik 10: 31–47.

Pittioni B., 1945: Beiträge zur Kenntis paläarktischer Apiden (Hymenopteren) I. Die Gruppe des *Epeolus tarsalis* Mor. – Zeitschrift des Wiener Entomologen-Vereins 30: 128–147.

Pittioni B. (unveröffentlichtes Manuskript): Die Bienen des Wiener Beckens und des Neusiedlerseegebietes, 326 pp. [in der Hymenoptera-Sammlung des Naturhistorischen Museums in Wien]

Pittioni B. & Schmidt R., 1942 (mit Beiträgen von E. Stöckhert): Die Bienen des südöstlichen Niederdonau. I. Apidae, Podaliriidae, Xylocopidae und Ceratinidae. – Niederdonau, Kultur und Natur 19: 69 pp., 8 Karten, 1 Tabelle, 7 Tafeln.

Pittioni B. & Schmidt R., 1943: Die Bienen des südöstlichen Niederdonau. II. Andrenidae und isoliert stehende Gattungen. – Niederdonau, Kultur und Natur 24: 83 pp., 20 Karten, 4 Tabellen.

Planner A.-T., in Vorber.: Die Bedeutung städtischer Parks und Schaugärten für Wildbienen am Beispiel Wiens. – Masterarbeit, Universiät für Bodenkultur, Wien.

Porsch O., 1966: Insekten als Blütenbesucher (aus dem Nachlass herausgegeben von Herbert Schimitschek). – Zeitschrift für Angewandte Entomologie 57(1): 1–72.

Risch S., 1999: Die Bienenfauna von Köln – dargestellt am Beispiel ausgewählter Stadtbiotope. – Decheniana, Beihefte 35: 273–303.

Roller H., 1936: Faunistisch-ökologische Studien an den Lößwänden des Bisamberges. – Zur Morphologie und Ökologie der Tiere 31: 294–327.

Saure C., 1996: Urban habitats for bees: the example of the city of Berlin. – In: Matheson A., Buchmann S.L., O'Toole C., Westrich P. & Williams I.H. (Hrsg.): The conservation of bees. – Linnaen Society Symposium Series 18, London, Academic Press, pp. 48–53.

Schmid-Egger C., 2005: *Proxidandrena* subgen. nov. und Revision der west- und zentralpaläarktischen Arten der *Andrena proxima*-Gruppe (Hymenoptera, Apidae). – Revue Suisse de Zoologie 112: 1029–1044.

Schmid-Egger C. & Scheuchl E., 1997: Illustrierte Bestimmungstabellen der Wildbienen Deutschlands und Österreichs und Berücksichtigung der Arten der Schweiz. Band III Andrenidae. Velden, Eigenverlag, 180 pp.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Schmidt S., Schmid-Egger C., Morinière J., Haszprunar G., Hebert P.D.N., 2015: DNA barcoding largely supports 250 years of classical taxonomy: identifications for Central European bees (Hymenoptera, Apoidea partim). – Molecular Ecology Resources 15(4): 985–1000.

Schwarz M. & Gusenleitner F., 1997: Neue und ausgewählte Bienenarten für Österreich Vorstudie zu einer Gesamtbearbeitung der Bienen Österreichs (Hymenoptera, Apidae). – Entomofauna 18(20): 301–372.

Schwarz M. & Gusenleitner F., 1999: Weitere Angaben zur Bienenfauna Österreichs Vorstudie zu einer Gesamtbearbeitung der Bienen Österreichs II (Hymenoptera, Apidae). – Entomofauna 20(1): 185–256.

Schwarz M., Gusenleitner F. & Kopf T., 2005: Weitere Angaben zur Bienenfauna Österreichs Vorstudie zu einer Gesamtbearbeitung der Bienen Österreichs VIII (Hymenoptera, Apidae). – Entomofauna 26(8): 117–164.

Schwarz M., Gusenleitner F. & Mazzucco K., 1999: Weitere Angaben zur Bienenfauna Österreichs Vorstudie zu einer Gesamtbearbeitung der Bienen Österreichs III (Hymenoptera, Apidae). – Entomofauna 20(31): 461–524.

Schwenninger H.R., 1999: Die Wildbienen Stuttgarts. Verbreitung, Gefährdung und Schutz. – Schriftenreihe des Amtes für Umweltschutz, Band 5, Stuttgart, 158 pp.

Sehnal P., 2005: Die Bedeutung von Nisthilfen für Wildbienen am Beispiel der Gehörnten Mauerbiene *Osmia cornuta* (Latreille, 1805) (Hymenoptera: Apidae: Megachilinae). – Beiträge zur Entomofaunistik 6: 187–190.

Straka J. & Bogusch P., 2011: Contribution to the taxonomy of the *Hylaeus gibbus* species group in Europe (Hymenoptera, Apoidea and Colletinae). – Zootaxa 2932: 51–67.

Voss W., 1873: Über die niederösterreichischen Blumenwespen (Anthophila Latr.). – Jahresbericht der öffentlichen Oberrealschule in der Josefstadt, Wien, 1873: 1–28, 1 pl.

Wien Geschichte Wiki, 2015: Franz-Josefs-Land (22). – <https://www.wien.gv.at/wiki/index.php/Wien_Geschichte_Wiki>, zugegriffen am 3. November 2015.

Wiesbauer H. & Zettel H., 2011: Sanddünen an der March. – Wissenschaftliche Mitteilungen aus dem Niederösterreichischen Landesmuseum 22: 257–278.

Zettel H., Ebmer A.W. & Wiesbauer H., 2007 [2006]: Zur Kenntnis der Wildbienen (Hymenoptera: Apidae) in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland (Österreich) – 3. – Beiträge zur Entomofaunistik 7: 49–62

Zettel H., Ebmer A.W. & Wiesbauer H., 2008b: Zur Kenntnis der Wildbienen (Hymenoptera: Apidae) in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland (Österreich) – 4. – Beiträge zur Entomofaunistik 9: 13–30.

Zettel H., Ebmer A.W. & Wiesbauer H., 2012 [2011]: Zur Kenntnis der Wildbienen (Hymenoptera: Apidae) in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland (Österreich) – 5. – Beiträge zur Entomofaunistik 12: 105–122.

Zettel H., Gross H. & Mazzucco K., 2001: Liste der Grabwespen-Arten (Hymenoptera: Spheciformes) Wiens, Österreich. – Beiträge zur Entomofaunistik 2: 61–86.

Zettel H., Hölzler G. & Mazzucco K., 2002: Anmerkungen zu rezenten Vorkommen und Arealerweiterungen ausgewählter Wildbienen-Arten (Hymenoptera: Apidae) in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland (Österreich). – Beiträge zur Entomofaunistik 3: 33–58.

Zettel H., Schödl S. & Wiesbauer H., 2004: Zur Kenntnis der Wildbienen (Hymenoptera: Apidae) in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland (Österreich) – 1. – Beiträge zur Entomofaunistik 5: 99–124.

Zettel H., Schödl S. & Wiesbauer H., 2005: Zur Kenntnis der Wildbienen (Hymenoptera: Apidae) in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland (Österreich) – 2. – Beiträge zur Entomofaunistik 6: 107–126.

©Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen, Wien, download unter www.zobodat.at

Zettel H. & Wiesbauer H., 2011: Bienen (Apidae). Pp. 225–232, 357–369 in: Wiesbauer H., Zettel H., Fischer M.A. & Maier R. (Hrsg.): Der Bisamberg und die Alten Schanzen Vielfalt am Rande der Großstadt Wien. – Amt der NÖ Landesregierung, St. Pölten, 388 pp.

Zettel H. & Wiesbauer H., 2013: Bienen (Apidae). Pp. 225–232, 365–377 in: Wiesbauer H., Zettel H., Fischer M.A. & Maier R. (Hrsg.): Der Bisamberg und die Alten Schanzen Vielfalt am Rande der Großstadt Wien. – 2., aktualisierte Fassung, Amt der NÖ Landesregierung, St. Pölten, 396 pp.

Zettel H. & Wiesbauer H., 2014: Zur Kenntnis der Wildbienen (Hymenoptera: Apidae) in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland (Österreich) – 6. – Beiträge zur Entomofaunistik 15: 113–133.

Zettel H., Zimmermann D., Sorger D.M. & Wiesbauer H., 2008a: Aculeate Hymenoptera am 8. Wiener Tag der Artenvielfalt 2008. – Sabulosi 1: 1–10.

Zettel H., Zimmermann D. & Wiesbauer H., 2013: Die Bienen und Grabwespen (Hymenoptera: Apoidea) im Donaupark in Wien (Österreich). – Sabulosi 3: 1–23.

Anschriften der Verfasser: Dr. Herbert Zettel, Thaliastraße 61/14–16, 1160 Wien; und Naturhistorisches Museum, 2. Zoologische Abteilung, Burgring 7, 1010 Wien, Österreich (Vienna, Austria).
E-Mail: herbert.zettel@nhm-wien.ac.at

Mag. Esther Ockermüller, Widistraße 55, 4053 Haid bei Ansfelden, Österreich (Austria).
E-Mail: esther@hymenoptera.at

Dipl.Ing. Heinz Wiesbauer, ZT-Büro für Landschaftsplanung und -pflege, Kaunitzgasse 33/14, 1060 Wien, Österreich (Austria). E-Mail: heinz.wiesbauer@utanet.at

Pater Andreas Werner Ebmer, Kirchenstraße 9, 4048 Puchenau, Österreich (Austria).

Mag. Fritz Gusenleitner, Biologiezentrum, Oberösterreichisches Landesmuseum, Johann-Wilhelm-Klein-Straße 73, 4040 Linz-Dornach, Österreich (Austria).
E-Mail: f.gusenleitner@landesmuseum.at

Dr. Johann Neumayer, Obergrubstraße 18, 5161 Elixhausen, Österreich (Austria). E-Mail: jneumayer@aon.at

DI Dr. Bärbel Pachinger, Universität für Bodenkultur Wien, Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung, Institut für Integrative Naturschutzforschung, Gregor-Mendel-Straße 33, 1180 Wien, Österreich (Vienna, Austria). E-Mail: baerbel.pachinger@boku.ac.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift der Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Entomologen

Jahr/Year: 2015

Band/Volume: 67

Autor(en)/Author(s): Zettel Herbert, Ockermüller Esther, Wiesbauer Heinz, Ebmer Andreas Werner, Gusenleitner Fritz Josef [Friedrich], Neumayer Johann, Pachinger Bärbel

Artikel/Article: Kommentierte Liste der aus Wien (Österreich) nachgewiesenen Bienenarten (Hymenoptera: Apidae) 137-194